



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
101 (1891)**

331 (2.12.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-50315](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-50315)



# General-Anzeiger



30 der Postämter eingetragen unter Nr. 3358.

(Wöchentliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil  
Chefredakteur Julius Raß,  
für den lokalen und prop. Theil  
Ernst Müller,  
für den Inseratenthell:  
Karl Rypfel.  
Rotationsdruck und Verlag des  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des kaiserlichen  
Bürgerhospitals.)  
Jahresabgabe in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 331. (Telephon-Nr. 218.)

Seitende und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Wittwoch, 2. Dezember 1891.

#### \* Die Handelsverträge.

Bei dem Kampf, der sich augenblicklich im Reichstage an den Etat geknüpft, blieb das wichtigste, das diesen Reichstag beschäftigen wird, ziemlich im Hintergrund: die Handelsverträge. Sowohl der Redner der Nationalliberalen als der der Conservativen erklärten, daß es nicht wohl anginge, über Verträge zu reden, deren Inhalt man nicht kenne, der Letztere fügte sogar hinzu, eine derartige vorgreifende Kritik sei nicht „conservative Art.“ Allein, wenn zwei dasselbe thun, so ist es nicht dasselbe, und so erscheint auch das Verhalten des Abg. Bühl in dieser Frage in einem ganz anderen Lichte als das des Herrn v. Frege. Während der nationalliberale Führer noch mit der erwähnten Erklärung das Thema verließ, ließ der conservativere der gleichen Erklärung alsbald den Ausdruck seiner „Freude“ über einen am Tage der Debatte erschienenen Artikel der „Kreuzzeitg.“ folgen, der, wie alle Auslassungen dieses Blattes über die Zollfrage, eine feindselige Stellung zu den Handelsverträgen einnimmt. Und was den Hinweis des Herrn v. Frege auf diesen Artikel besonders merkwürdig macht, ist der Umstand, daß er lange Auszüge aus einer früher gehaltenen Rede des Herrn v. Frege enthält, und zwar aus einer solchen mit dem ganzen phrasologischen Apparat des extremsten Agrarierthums. Die „conservative Art“ hat es in dieser Ausdeutung dem conservativen Wortführer nicht verboten, angesichts der Zollvertragsverhandlungen, bei denen niemals von einer anderen als einer wahren Herabsetzung der Zölle die Rede gewesen, zu fragen, ob die Landwirtschaft „allein“ das „Stiefkind“ — nicht etwa (in Folge der Verträge) werden, nein bleiben solle und ob sie, ebenfalls „allein“, Rückschritte machen müsse, während alles nur einem freudigen Fortschreiten entgegengeht.

Die Gegner eines jeden Zollrückganges für die Landwirtschaft werden gegen solche Uebertreibungen nichts einzuwenden haben, sie treiben Wasser auf ihre Mühle. Umso mehr müssen diejenigen, welche eine zollpolitische Unterstützung der Konkurrenzfähigkeit des deutschen Röhrenbaues für notwendig erachten gerade darum die Festlegung eines ermäßigten Zolles durch Handelsverträge begrüßen. Freilich, und das ist die neueste Waffe der agrarischen Feinde, nach der „Kreuzzeitung“ findet eine Festlegung des Zolles nicht statt. Sie behauptet, festgelegt würden die Zölle durch die Handelsverträge allerdings, allein nur nach oben, nicht nach unten. Wenn Regierungen und Reichstag später eine weitere Ermäßigung oder eine Aufhebung der Zölle beschließen wollten, so wären die Handelsverträge nicht im mindesten ein Hinderniß. Die Deduction ist schon formell nicht durchaus richtig. Durch den Vertrag mit Oesterreich-Ungarn wird, wie die „Berliner Börsenztg.“ hervorhebt, die deutsche Zollautonomie zweifellos insoweit beschränkt, daß anderen Ländern niedrigere Zölle nicht bewilligt werden dürfen, als jenem Staate. Andererseits läßt eine autonome Herabsetzung des Zolles unter den mit Oesterreich-Ungarn vereinbarten Satz auch Rußland und Amerika zu Gute. Nun ist, um ein Wort der „Kreuzztg.“ zu gebrauchen, die Annahme geradezu absurd, Deutschland werde in der absehbaren Zeit von zwölf Jahren, für welche Dauer die Verträge abgeschlossen werden, dem chinesisch abgeschlossenen Rußland und den mit der Mc Kinsley Bill umgürteten Vereinigten Staaten durch einfache Entschlepfung mehr bewilligen, als es jetzt dem befreundeten Oesterreich nach langwierigen Verhandlungen und für zweifelsohne erhebliche Gegenleistungen zugestanden hat. Wir wissen nicht, was in deutsch-oesterreichischen Handelsverträge in Bezug auf andere Verträge mit anderen Ländern stipulirt ist, aber das wissen wir, daß eine allgemein autonome Herabsetzung oder gar Aufhebung der deutschen Getreidezölle vermöge der dadurch herbeigeführten russischen und amerikanischen Konkurrenz die ungarische Landwirtschaft um diejenigen Vortheile brächte, um derenwillen die oesterreichisch-ungarische Regierung in Begünstigungen der deutschen Industrie gewilligt hat. Schon deshalb ist die Behauptung, die Handelsverträge sicherten keine Festlegung des Getreidezolles nach unten, völlig haltlos.

Auch im agrarischen Lager wird man daran ebensov wenig glauben, als man dort etwas Ernsthaftes zu thun wagt, wenn man gegen die Zollherabsetzung von 11/2 Mark die — Kaiserliche Post vom 17. Nov. 1881 ins Treffen führt, von den Landwirthen als „horrorum“ spricht u. s. w. Dergleichen starke Ausdrücke

rangiren neben dem vom Herrn Grafen Kanitz im Abgeordnetenhaus producirten „gestikten Strohhalm“ der Großgrundbesitzer, sie erzielen das Gegentheil der beabsichtigten Wirkung, indem sie die Vorsehung eines grenzenlosen Egoismus erzeugen, von dem der größte Theil des landwirtschaftlichen Interessentenkreises in Wirklichkeit gar nicht befallen ist. Herr v. Frege hat bei der Etatsdebatte nachdrücklich auf die Möglichkeit hingewiesen, daß Deutschland sich selbst mit Brod ernähren könne. „Nur die Gelegenheit gegeben“, rief er mit Emphase aus, „nur die Gelegenheit gegeben zu intensiver Landwirtschaft, dann produciren wir in wenigen Jahren, was uns jetzt nöthig ist, drei Neuntel pro Hektar mehr.“ Nun, wenn Herr v. Frege, wie er wohl thut, unter der Gelegenheit den Zollrückgang versteht, so haben wir nicht nur den fünfmarkigen auf Getreide, sondern neben dem Viehzoll eine Prohibition in der Form von Viehsperren eine Reihe von Jahren beiseite und die Voraussetzungen für die von dem conservativen Redner für möglich gehaltene Entwicklung waren also gegeben. Es scheint aber doch, als ob in hohen Zöllen und Prohibition nicht der stärkste Anreiz für intensive Wirtschaft gegeben sei, wenigstens erinnern wir uns, daß die der Landwirtschaft gewöhnlich wohlgerühmte „Post“ vor einiger Zeit das Vorhandensein des entgegengesetzten Causalnexus zwischen Zoll und denkbar bestem Betrieb angedeutet hat.

#### \* Aus Baden.

Beim Ministerium des Innern ist neben dem Gehalt und Nebengehalt für einen Ministerialpräsidenten auch der Gehalt für die zur Zeit nicht besetzte Stelle eines Ministerialdirektors vorgesehen. Der Generalsekretär des landwirtschaftlichen Vereins soll wegen dessen anderweitiger Organisation als vollbeschäftigter Referent zum Ministerium übernommen werden. Für 6 größere Bezirksämter ist wie bei einer weiteren 2 Beamtenstelle vorgesehene 2 Amtsgehilfen in Besatz kommen) wegen der künftigen Zunahme der Geschäfte. An der Kunstgewerbeschule soll ein besonderer Fachkurs zur Ausbildung der Zeichenlehrer eingerichtet werden, wofür ein weiterer Lehrer anzustellen ist. Wegen des wachsenden Geschäftshandels einzelner Wasser- und Straßenbahnstationen und um auf die landgewordenen Wünsche einzelner Städte Rücksicht nehmen zu können, sollen 3 weitere Inspektionen errichtet werden, wozu 3 Vorstandsstellen mehr angefordert werden. Die Zahl der Ingenieur 1. Klasse soll gleichbleiben, um ältere Ingenieure 2. Klasse vorrücken lassen zu können, dagegen kommen 3 Ingenieure 2. Klasse in Besatz. Zur Anstellung eines technisch gebildeten Bergmeisters werden erstmals 2000 M. eingestellt, weil die Vereinigung der Geschäfte des Bergmeisters (untere Bergbehörde) und des bergtechnischen Referenten der oberen Bergbehörde (Domänenverwaltung) in einer Person nicht angängig auf die Dauer, auch die Geschäftslast für eine Person zu groß sein würde. Angefordert werden 5000 Mark zur Belohnung der Vorsitzenden von etwa 13 bis 15 im Jahr 1891 für je 3-5 Amtsbezirke zu errichtenden Schiedsgerichte für die Alters- und Invaliditätsversicherung; zu Vorsitzenden sollen die Beamten der Bezirksämter ernannt werden. Wegen harter Nachfrage nach Nadelholzplantagen sollen die staatlichen Bilanzschulen vergrößert werden, der Mehraufwand hierfür ist auf 8000 M. veranschlagt. Zum Zweck der kräftigeren Förderung der Aufforstungen, namentlich auch im südlichen Schwarzwald, wird der seitherige Satz für Prämien und Zuschüsse von 400 auf 900 M. erhöht. Für Abwehrbau (gewöhnliche Unterhaltung und Ausbau der Rheinfortifikation) sind 602,000 M. statt bisheriger 632,000 M. angefordert, die Minderung ist im Sinne der den Landständen im Jahre 1885 vorgelegten Denkschrift. Für Wasserstraßen, Rheinpfade und Hafenanstalten sind 88,000 M. statt bisher 68,000 M. vorgesehene; besonders sollen die Arbeiten zum Ausbau der Wasserstraße des Neckars kräftiger gefördert werden. — Nach den von der Regierung in der Petitionskommission abgegebenen Erklärungen (Vericht des Abg. Strauß über die der Regierung vom früheren Landtag übergebenen Eingaben) wird nach diesem Landtag eine Vorlage betreffend die Besteuerung für allgemeine kirchliche Zwecke unterbreitet. Bei diesem Anlaß ist auch bemerkt, daß diese Vorlage in ihrem Art. 27 anderen kirchlichen Gesellschaften die Möglichkeit geben wird, mittelst einer landesherrlichen Verordnung die Besteuerungsbedingung für ortsfestliche Zwecke zu erhalten (dies wird insbesondere auch für die Cultusbesteuerung der Israeliten von Wichtigkeit, nachdem vorerst von einer Aenderung ihrer kirchlichen Besteuerungsweise nach eingehenden Erhebungen gemäß den Wünschen der überwiegenden Mehrheit der Gemeinden Umgang genommen worden ist, da die jetzige, auf alter Uebung beruhende Besteuerungsart eine ausgiebige Berücksichtigung des Schuldenstandes, der Leistungsfähigkeit und des Familienstandes des Blichtigen ermöglicht). — Einzelne Eingaben von Klassen der unteren Bediensteten um Aufbesserung oder Ermäßigung solcher Steuern kürzestens haben in dem neuen Budget Berücksichtigung gefunden, so u. a. die Gesuche der Straßenwärter und der Bezirksgeometer; hinsichtlich der Letzteren sind zwei Bezirksgeometer 1. Gehaltsklasse und drei Vermessungsrevisionen weiter vorgesehene; dagegen sollen 3 Revisionen in Besatz kommen. — Einer dringenden Bitte der Stadt Lahr um Wiedererrichtung der Wasser- und Straßenbau-

Inspektion wird ebenfalls durch das neue Budget entsprochen; die Inspektion wird die Bezirke Lahr und Eitenheim umfassen. — Die auf Grund einer Offenburger Eingabe unternommenen Schritte der Regierung hinsichtlich der Entschädigung unschuldig Verurtheilter und widerrechtlich Verhafteter haben ergeben, daß eine Regelung von Reichswegen in naher Zeit nicht in Aussicht genommen ist. — Einer niedrigeren Einschätzung des Rebgeländes nach dem derzeitigen Reinertrag war die Regierung bisher entschieden abgeneigt. Sie trat die Ansicht, daß das Spitem unserer Ertragssteuern auf den wechselnden Ertrag keine Rücksicht nehmen kann und daß es nicht angeht, einen anderen Maßstab als die Ertragsfähigkeit anzulegen. Für eine einzelne Kulturart eine Ausnahme zu machen, sei eine Ungerechtigkeit gegen die übrigen. — Zu Folge einer Eingabe des Heidelberger Schloßvereins wurde das Bezirksamt angewiesen, auf Grund der Vorschriften der Baupolizei, des Forst- und des Baupolizeigesetzes thunlichst solche Bauten zu verhindern, welche geeignet sind, das landwirtschaftliche Bild und den Gesamteindruck des Schloßbaues zu schädigen.

#### \* Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. Dezember.

##### Verathung des Colonialetats.

Schäftsekretär Frhr. v. Maltahn begründet die Vorlegung des abgeordneten Colonialetats mit den Wünschen der Volksoertretung.

Damberger (bl.) beklagt den Tod des Reichskommissars Frhr. v. Graevenreuth, der ein Stück Armer werth gewesen sei. Graevenreuths Tod sei ein Unglück, da Deutschland kein Ueberfluß an solchen Männern besitze. Er bemerkt, für West-Afrika würden nahezu 300,000 Mark erfordert, obwohl seit mehreren Jahren keinerlei Ergebnisse erzielt seien. Anknüpfend an den unglücklichen Ausgang der Expedition Belewski, erinnert Redner an den Ausspruch Bismarcks, man müsse sich auf die Küste beschränken. Er befaßt sich mit Antikillverlosung und betont in seinen weiteren Ausführungen, das Anwachsen der Marine sei durch die Colonialpolitik herbeigeführt worden.

Scheimrath Dr. Kayser, Dirigent der Colonialabtheilung, erklärt, Südwestafrika würde an ein Consortium für drei Millionen Mark verkauft; es seien bereits 200,000 M. angezahlt, welche im Falle eines Nichtzustandekommens des Verkaufs dem Reiche verfallen würden. Sachverständigen bereits dabei das englische Actiengesetz, da der Vorstand der Gesellschaft aus Deutschen bestehen müsse. Er fährt weiter aus: In Südwestafrika würden keineswegs mangelnde landwirtschaftliche Veruche gemacht. Die Einnahmen seien gegenüber den Ausgaben Kameruns gestiegen. In Ostafrika sei eine Eisenbahngesellschaft gegründet, Tabak- und andere Plantagen errichtet worden. Redner weist die Annahme des Grafen Arnim (Centr.), die Expedition Graevenreuths sei ungenügend ausgerüstet gewesen, zurück und betont, daß die Expeditionen in Afrika ausreichend ausgerüstet würden.

Der Colonialetat wird sodann der Budgetkommission überwiesen.

Die nächste Sitzung findet morgen statt.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 2. Dezember, Vorm.

Sicherem Vernehmen nach werden die Handelsverträge zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien und Belgien heute dem Bundesrathe vorgelegt werden. Der Handelsvertrag mit der Schweiz steht dicht vor einem förmlichen Abschluß. Dem Reichstage werden die Verträge voraussichtlich am nächsten Montag vorgelegt. Es steht zu erwarten, daß der Reichskanzler v. Caprivi sie mit einer eingehenden Rede einführen wird. — Der Handelszollvertrag zwischen Deutschland und Belgien wurde gestern im Auswärtigen Amte paraphirt. Die Paraphirung des Handelszollvertrags zwischen Oesterreich-Ungarn und Belgien steht unmittelbar bevor.

Das „Colonialblatt“ theilt einen Bericht Sigls aus Tabora vom 31. August mit, wonach Emin Pascha und Dr. Stuhlmann nach Angabe des Sultans von Kwamba Anfang Juli unter Wimaahme hundertlicher Lasten nach Kibiro marschirt seien. Emin habe erklärt, daß er nicht auf demselben Wege zurückzukehren beabsichtige. Stuhlmann hatte in Mpororo ein kleines Gefecht.

Den Pariser Blättern wird aus Bayonne ein Zwischenfall gemeldet, der auf die verschiedenen Strömungen in der französischen Geistlichkeit ein bezeichnendes Schlaglicht wirft. Am letzten Sonntag hielt der Jesuit Ragnin eine Predigt in der Kathedrale von Bayonne und behauptete in derselben, er wisse, daß der Papst das Vorgehen des Erzbischofs von Aix billige und die Bischöfe, welche ihm nicht zugestimmt, getadelt habe. Bei diesen Worten erhob sich der Bischof von Bayonne und rief: „Und ich sage Euch: keinen Jesuitismus! Ich komme soden von Rom und be-



haupte, daß die Weisungen des Papstes dahin gehen, den Gläubigen und vor allem der Geistlichkeit bei dieser Angelegenheit die sanftern christlichen Tugenden der Milde und Geduld anzupfehlen. Der Papst will, daß die Geistlichkeit sich nicht in den Streit der Parteien mischt und daß sie von der Kanzel nur Worte des Friedens und der Milde äußert." Nach dem Gottesdienst befaß dann der Bischof dem Jesuiten, bei den Predigten in seiner Diözese sich jeder politischen Anspielung zu enthalten. Dem „Tempo“ wird aus Rom gemeldet, der päpstliche Stuhl betrachte die Angelegenheit des Erzbischofs von Aix als einen Zwischenfall, der die vom Vatikan neuerdings angenommene Haltung gegen Frankreich nicht beeinträchtigen könne.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 2. Dezember 1891.

#### Aus der Stadtrathsstiftung

vom 23. November 1891.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisterrat.)

Infolge Anstellung eines etatm. wegen Zeichenlehrs am hiesigen Realgymnasium ist das Statut dieser Anstalt abzuändern und ist daher geeignete Vorlage an den Bürgermeisterrat zu machen.

Mit Erlass Großs. Ministeriums des Innern vom 12. Nov. l. J. Nr. 24182 wurde die hiesige städtische Untersuchungs-Anstalt für die Dauer der Leitung derselben durch Herrn Dr. Bigel zur Vornahme bakteriologischer Untersuchungen ermächtigt. Es sind nunmehr die erforderlichen Apparate, sowie ein geeignetes Lokal zur Vornahme dieser Untersuchungen zu beschaffen.

Die innerhalb des Kaiserreichs gelegenen Bauquartiere sollen nicht nach Quadraten literariert und nummeriert werden, sondern es soll die Quadratbezeichnung aufgehoben und lediglich die Nummerierung nach den einzelnen Straßen erfolgen.

Es wurde demzufolge beschlossen, die Marxstraße von dem Kaiserring ab nach der Kuhweide mit „Weißstraßen“ zu bezeichnen und die Bismarckstraße zwischen den bisherigen Quadraten L 16 und 17 als „Bismarckplatz“ zu benennen. Den einzelnen Grundbesitzern wird demnach, nachdem die Zustimmung Großs. Bezirksamtes erfolgt ist, über die neue Nummerierung spezielle Mitteilung zugehen.

Das Vorhaben der Firma Stachelhaus u. Nachol zur Errichtung einer Briquetfabrik im Binnenhafen wurde vorschriftsgemäß während 14 Tagen auf dem hiesigen Rathsaule offen gelegt.

Da Einsprachen hiergegen nicht erfolgt sind, auch Seitens des Stadtraths Einwendungen gegen das Vorhaben nicht erhoben werden, so erfolgt Vorlesung an Hr. Bezirksamt zur weiteren Behandlung.

Infolge der Herstellung von Straßen auf dem sogenannten Gontard'schen Gute wird die im vorigen Hochwasserdamm befindliche Schleuse zwischen dem Gontard'schen Gute und dem Schindloch einbehalten und wird daher das zur Entfernung dieser Schleuse nach dem Wasserrecht vorgeschriebene Verfahren eingeleitet.

Es wurde beschlossen, daß die Aufsicht über das städtische Freibad für die Zukunft dem hiesigen Stadtrath übertragen werden soll, welche ihnen Seitens der Besitzer des Freibades übergeben werden, von jeder Person ohne Rücksicht auf die Zahl der Gegenstände eine Gebühr von 5 Pfennig anzunehmen.

Das Selbstbauwesen wurde zur Anschaffung einer Schreibmaschine ermächtigt.

3) Die Submissionswage werden vergeben:

1) Die Herstellung der Sommerarbeiten für die neue Remise auf dem Viehhofe dem Herrn Konrad Altespaß.

2) Die Herstellung des Holzementbades für diese Remise dem Herrn A. Bonmarus dahier.

Die derzeitigen Bäder der Fleischbände auf dem Marktplatz 61 haben den Antrag um Ueberlassung dieser Bäder auf das Jahr 1892 mit Umtausch einer öffentlichen Versteigerung gestellt. Der Stadtrath konnte diesem Antrage jedoch nicht stattgeben, ordnete vielmehr die Versteigerung in selbstiger Weise an.

Der Juktus Kremler beabsichtigt in den Monaten August bis September 1892 in dieser Stadt Vorstellungen zu geben. Der Stadtrath ist geneigt, zu diesem Zwecke auf die Dauer von 6 Wochen während der Theaterferien entweder den Platz beim Wasserthurm oder den Marktplatz jenseits Redars zur Verfügun zu stellen.

Es hat sich die Nothwendigkeit ergeben, die Straße am Redarvorland zwischen dem Redarhausgebäude und dem An-

wesen der Firma Staelin & Cie. mit einer Beleuchtungseinrichtung zu versehen und beschließt der Stadtrath, diese Beleuchtungseinrichtung durch das städtische Bauwerk zur Ausführung bringen zu lassen.

Anlässlich der zu Anfang des Jahres 1892 in Aussicht genommenen Eröffnung des neuen Viehhofes war beabsichtigt, eine Mastviehhausstellung zu veranstalten. Da dieser Zeitpunkt aber nicht geeignet erschien, so wurde beschlossen, diese Mastviehhausstellung, verbunden mit Prämierung von Ochsen, Rindern, Kälbern, Ferkeln und Schweinen am ersten Montag und Dienstag des Monats April abzuhalten.

Mit dem Arrangement derselben wurde der Landwirtschaftliche Bezirks-Verein dahier betraut.

Auf Antrag der Commission für Abgabe von warmem Frühlbad an Kinder unermittelte Eltern wird die Lieferung von 30,000 Liter Milch und von 10,500 Bröden in Submission ausgeschrieben.

Seitens der Commission für Krankenversicherung wird mitgeteilt, daß die Lieferung von 30,000 Stück Bescheinigungskarten über die Aufrechnung der Invaliditäts- und Altersversorgungsquoten der Firma Max Dahn & Cie. übertragen worden sei, womit sich der Stadtrath einverstanden erklärt.

Herr Feuerwehr-Commandant Bouquet zeigt an, daß er die leibherrigen Adjutanten Herren Fuhs und Pistoile als seine Adjutanten befristet habe.

**Ernennungen und Beförderungen.** Prinz Wilhelm von Baden hat, zugleich als Vertreter des Prinzen Max von Baden, den Vorstand der Domänenkanzlei, Domänen-director Altfelig, auf sein in Folge onhaltender Kränklichkeit gestelltes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und vorzüglichen Dienste auf den 31. Dezember d. J. in den Ruhestand versetzt. Ferner dem Finanzrath Widmer die provisorische Leitung der Geschäfte der Domänenkanzlei übertragen. — Dem Bahndirektor in Puchheim Hr. Bahnhauptinspektor I in Offenburg ist der Wohnsitz in Baden angewiesen worden.

**Badisches Mittelschulwesen.** In Baden herrscht derzeit im Uegenlag zu Preußen, wo man noch einer unheimlichen Ungewissheit über das Kommando gegenübersteht, aber auch im Unterschied von Bayern und Württemberg, wo neue Lehrpläne eben eingeführt sind, eine Ruhe und Stille in der Entwicklung des Mittelschulwesens, die auffallend wäre, wenn sie sich nicht darauf gründete, daß unsere seit ca. 22 Jahren bestehenden Lehrpläne in der Dausung sich behauptet haben und eine größere Veränderung nicht dringender erscheinen lassen. Vielmehr kann es uns zur Befriedigung gereichen, daß unsere württembergischen Nachbarn in den wichtigsten Punkten, so hinsichtlich der Zeit des Anfangs der lateinischen, französischen und griechischen Sprache, sowie der Mathematik im Gymnasium sich genau an die bisher in Baden geltende Ordnung angegeschlossen haben und derselben auch in Bezug auf die den einzelnen Fächern zugewiesene Stundenzahl sehr nahe getreten sind. Was aber in Preußen kommen wird, will man zuerst abwarten; gutem Vernehmen nach ist in den maßgebenden badischen Kreisen nicht beabsichtigt, die dort bevorstehenden Experimente mitzumachen, sondern zunächst die Erfolge derselben zu beobachten, soweit nicht für das ganze Reich die Bestimmungen über das Recht zum Einjährigendienst geändert werden. Nur eine Neuordnung wird, so viel man hört, erwogen, nämlich die Abfassung der Realgymnasien. Die kleineren Vorschulen nämlich die sog. „höheren Bürgerkinder“, eben allmählich eine nach der andern vom Lehrplan des Realgymnasiums zu dem der lateinischen Realschule über. Hierzu wird dem „Schwäb. Merkur“ geschrieben: Es liegt auf der Hand, daß hierdurch auch die Existenz der beiden einzigen vollständigen Realgymnasien in Karlsruhe und Mannheim bedroht ist. Wir unterreichten würden dies übrigens befürchten, und zwar umgekehrt aus denselben Gründen, welche Th. Siegler in seiner vorerwähnten Schrift angeführt hat, einmal weil wir überhaupt eine größere Mannigfaltigkeit im Unterrichtswesen für wünschenswerth halten als das Einspannen aller Mittelschulen in zwei von einander scharf getrennte Lehrpläne, und dann, weil wir das Realgymnasium für eine, wenn der Lehrplan nur zweckmäßig gestellt wird, vollkommen berechnete Art von Bildungsanstalt halten, und endlich auch um des Gymnasiums selbst willen, welches auf die Dauer allen den vielseitigen und einander zum Theil widersprechenden Forderungen der Zeit und der verschiedenen Berufsstände nicht genügen kann.

**Dem Schützverein gegen wucherische Ausbeutung** werden wir um Aufnahme folgender Mitteilung erludt: Seit einiger Zeit wird unter Land von Reisenden einer ungarischen Firma besucht, welche Ungarweine anbieten und nach Karlsruhe, welche an den Schützverein gegen wucherische Ausbeutung gelangt sind, sich durch unredliches Geschäftsgebahren hervordrängen. In ungebührlicher Kühnheit belästigen diese Reisenden Inhaber kleiner Geschäfte,

um Bestellungen zu erzwingen. Um sie los zu werden, haben in mehrfach festgestellten Fällen solche Geschäftsleute sich zu Bestellungen in „Konjunktur“ drückelassen, also mit der Bedingung, daß sie den nicht abgeleiteten Wein nach einiger Zeit wieder zurückgeben dürften. Es kommt aber vor, daß die Besteller aus Unachtsamkeit es unterlassen, sich die bezeichnete Bedingung schriftlich bestätigen zu lassen, und sich dadurch in unliebbare Prozesse mit der ungarischen Firma verwickeln, welche unter Hinweis auf die „Aufgabe“ ihres Reisenden die unbedingte Annahme der Waare verlangt. Um dem Prozeß aus dem Weg zu gehen, fügt sich Karlsruher und trägt selber den Schaden. Es ist anzunehmen, daß die Zahl solcher Ueberforderungen im Lande eine ziemlich große ist, und wäre es wünschenswert, daß die Geschädigten dem Vorstand des Schützvereins gegen wucherische Ausbeutung in Karlsruhe Mittheilungen machen würden, damit derselbe in die Lage kommt, mit den entsprechenden Maßnahmen vorzugehen.

**Deutsches Bundesfischen 1893 in Mainz.** Die Vorarbeiten zu diesem Feste sind ihrem Abschluß nahe. Sowohl die Vorträge als auch die Unterbringung der ca. 2000 Mann geschätzten Gäste werden keine Schwierigkeiten bereiten, ebenso steht die Beschaffung eines genügenden Garantiefonds für das Fest, dessen Gesamtumfang auf 400,000 bis 500,000 Mark angenommen werden kann, und wovon mindestens die Hälfte als sichere Einnahme aus dem Schützen zu betrachten ist, außer Zweifel. Es gilt jetzt noch die Frage der Organisation zu erledigen.

**Vortrag.** Am nächsten Sonntag, 6. Dezember, wird Herr Professor Thomas von Karlsruhe, der durch seine schriftstellerische Thätigkeit auf theologischem Gebiet weit über die Grenzen des badischen Landes hinaus bekannt ist, sowohl in der Abendstunde um 8 Uhr, wie in einem darauffolgenden Familienabend des Evangel. Bundes im Ballhaus eines Vortrages halten. Wir machen ferner darauf aufmerksam, daß bei der geistlichen Feier der Lutherfeierdenkmal und der Vortragschor mitwirken werden.

**Der evangel. Arbeiterverein bezieht heute Abend 8 Uhr in festlicher Weise die Einweihung seines neuen Lokals (Englischer Hof, R. 3, 15).**

**Berein gegen Haus- und Straßendiebstahl.** Im Monat November erhielten Unterstützung durch Gewährung von Mittagsessen 72 Personen, Abendessen, Obdach und Frühstück 1306 Personen, zusammen 1377 Personen, mithin 312 Personen weniger als im vorigen Monate, in welchem sich die Zahl auf 1689 Personen belief. Das Unterstützungslotal befindet sich nach wie vor in Lit. T 3, 9.

**Berein für Geflügelzucht.** In der letzten Abend im Badner Dole stattgefundenen ersten dieswintlichen Vereinsversammlung gebachte der Vorsitzende, Herr Dr. Kehler, zunächst des am 19. Sept. d. J. verschiedenen langjährigen zweiten Vorsitzenden des Vereins, Dr. Carl Hillebrandt und widmete demselben warme Worte der Anerkennung; ebenso gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Redakteurs der Geflügelzeitung, Herrmann Kaiser. Die Versammlung ertheilte dem Ansuchen der beiden um die Geflügelzucht sehr verdienten Männer durch Erheben von den Sigen. Hierauf hielt Herr Oberbürgermeister Holz aus Stuttgart einen sehr interessanten Vortrag über „Schulbücher aus dem Leben der Vögel“. Der Redner, welcher schon im vorigen Jahre im hiesigen Geflügelzuchtverein über dasselbe Thema gesprochen, wobei er sich hauptsächlich über den Gesang der Vögel verbreitet hatte, legte in seinem geistigen Vortrag das Wissen und Können der Vögel zu Grunde. Herr Holz schilderte zunächst den Prozeß der Bebrütung der Vogeleier. Sodann ging Redner auf das Nisten der einzelnen Vogelarten über. Während die Nachtigallen nur eine Brut im Jahre zur Welt bringen, haben die Amseln deren mehrere und brütende Kreuzschänkel findet man das ganze Jahr hindurch. Die Singvögel seien in der Natur durch bestimmte Brutreviere getrennt. Die Männchen machten sich durch ihren Gesang bemerkbar und daher komme es, daß zwei gleiche Paare in einem bestimmten Brutrevier sich nicht bildeten. Anders sei es bei den Schwärmen, wo oft ganze Colonien beisammen brüteten; doch haben diese Vögel keinen Gesang. Sämmtliche Vögel zerfallen in zwei Klassen: in Reihhörer und Reihflüchter. Letztere legen größere Eier als die ersten. In der Fürsorge für ihre Jungen beschämen die Vögel die Menschen. — Herr Dr. Kehler dankte dem Vortragenden und machte noch die Mitteilung, daß, wie alljährlich, auch dieses Jahr wieder kurz vor Weihnachten ein Geflügelmarkt mit Familienunterhaltung stattfinden. Den Schluß der Versammlung bildete eine Gratulationsrede von Karlsruher und Geflügel an die anwesenden Mitglieder.

**Händel und Gack.** Ueber das Leben und Wirken dieser beiden großen Schöpfer geistlicher Musikwerke hielt gestern Abend Herr Stadtbibliothekar Dr. H. Bult Haupt als Vortragsgegenstand des hiesigen Kaufmännischen Vereins im Theaterkaale einen hochinteressanten lehrreichen Vortrag. So viel Gemeinames diese beiden großen Männer in ihrem Lebensgang hatten, so himmelweit verschieden ist ruhig und unbehelligt. Der hohe Bramte war fast vor Schrecken und Aufregung und vermochte kaum zur Fassung zu kommen. Endlich brach er sein Schwelgen und herrschte seinen Kollegen an: „Hund! Warum liekst Du den Fischen entwischen, der mich ins Gesicht schlug?“ — „Ich hab' erlaubt, daß ich Dein Vorgesetzter!“

**Ueber das große Unglück auf der Eisenbahnbrücke der Dreifaltigkeits-Bahn** meldet ein Telegramm: Am 23. November gegen Mittag entgleiste auf der Dreifaltigkeits-Bahn infolge des Bruchs einer Bandage der Boaren-Vollgastzug Nr. 5, als er gerade über die Eisenbahnbrücke fuhr, die über den Fluß Optucha führt. Drei Personenwagen und ein Gepäckwagen führten von der Brücke in den Fluß. 15 Verwundete sind bereits nach Dreifaltigkeit gebracht worden und um 7 Uhr Abends hatte man 15 Leichen aufgefunden. Man muß annehmen, daß in dem Fluß noch mehrere Leichen liegen. Um die Wagen herauszuholen, wird es notwendig sein, die Schleuse einer benachbarten Mühle zu öffnen, um das Wasser abzulassen. Das Geseis hat nicht gelitten und auf der Brücke sind nur die querliegenden Holzschwelle beschädigt. Der Verkehr konnte infolgedessen am anderen Tage hergestellt werden. Die Verwundeten wurden in Hospitäler geschafft. Es sind Maßregeln zu ihrer und ihrer Verwandten Beerdigung getroffen worden. Die Petersburger „Nowoje Wremja“ knüpft an vorstehende Meldung folgende Betrachtung an: „Die Katastrophe auf der Dreifaltigkeits-Bahn ruft die Erinnerung an einen Plan wach, der vor drei Jahren von dem Direktor des Eisenbahn-Departements Werchowostki im Ausschusse für Eisenbahnangelegenheiten eingereicht wurde und die Einführung von Contre-Schienen auf Eisenbahnbrücken zur Vermeidung von Entgleisungen, wie die oben geschilderte, betraf. Vermuthlich aus Rücksichten der Sparfamkeit wurde jener Plan aberkannt und nun haben wir vor dem fürchterlichen Folgen dieser Unterlassung. Die Sparfamkeit ist ja an und für sich eine gute Sache, aber nur nicht bei Ausgaben zur Sicherstellung des Eisenbahnverkehrs. Hier bränt jede Ausgabe: Jins und Jinseszins, indem sie vor kolossalen Unfällen schützt. Die Ausgabe für Contre-Schienen auf der Brücke über die Optucha hätte die Dreifaltigkeits-Bahn vor einem Verlußt von mehreren Hunderttausend Rubeln bewahrt, von dem unerträglichen, fürchterlichen Verlußt der Menschenleben gar nicht zu reden.“ Wie aus Warschau telegraphisch mitgeteilt wird, sind schon 30 Todte geboren worden. Die Suche nach weiteren Leichen wird fortgesetzt.

### Feuilleton.

**Von zwei verführten Sannern,** welche vorwiegend die Kräfte und Apotheker besuchen, weiß die Münch. „Kerall. Rundschau“ zu berichten. Der eine soll zur Zeit in Franken, der andere in Südwestdeutschland sein Wesen treiben. Nr. 1 ist ein Magier von reinem Wasser, geht in Stulpschneid und mit Keilspitze dabei, handhabt seinen Mikroskopdiagnostik auf breiterer Grundlage, und ist ganz Gefäßkennner. Er führt sich damit ein, daß er unter Versehen wirklicher Thronen mittheilt, wie er mit Bedauern erdort habe, daß der Herr Doktor vor Jahren einen Ungarwein von seinem „Vater selig“ bezogen habe und daß dieser Wein leider von dem israelitischen Expeditionsheer (hier folgen einige mit ungarischen Kennzeichen unterzeichnete antiepileptische Ausfälle) verfallt gewesen sei. Zur Ehrenrettung seines Vaters bittet er, den von ihm mitgebrachten Wein zu kosten (diese Probe ist natürlich ganz vorzüglich) und ihm Gelegenheit zu geben, durch eine kleine Heilung die angegriffene Ehre seines Vaters zu rehabilitieren. Wer diesem Weiräthsel nicht zustimmt, dem imponirt die chemische Kenntniß des interessanten Reisenden, welcher mittels Salpetersäure und anderer Chemikalien einige Farbenreaktionen macht, die er als werthvolle Unterscheidungsmitel von echtem und unechtem Wein demonstirt. Dieses „wissenschaftliche“ Gebahren wird nun im Verein mit dem wirklich guten Probefäßchen verhängnisvoll, eine Heilung wird unterzeichnet, und der Ungar verschwindet. Vierzehn Tage darauf erscheint unter Nothwehr ein größeres Quantum als das bestellte und zwar — Runkelwein, der durch reichliches Wässern und exquisiten Glaceingeschmack bewirkt, daß der „Vater selig“ seine Ehre entschieden nicht rehabilitirt wissen will. — Sannern Nr. 2 ist ein anglo-amerikanischer Schiffskapitän aus Bremen, welcher in Begleitung eines tolet geliebten Maltesen in denjenigen Gegenden Deutschlands, welche für Colonialpolitik begehrtest und vom Seestrand möglichst entfernt sind, seine Rundreisen unternimmt. Ebenfalls rührende Geschichte: Verfrachtetes Schiff, verkehrte ganz rechte, superfeine Havana-Cigarren (Probe schmeckt wirklich ausgezeichnet) Verstellung, Nothwehr, und als Schlagtableau: „Eintabores“ aus Runkelweinsäure! Die Gey. Lira schämen sich, die Sache anzuzugehen, und schütten höchstens in den Redaktionsbüchern ihr Herz aus.

— Ueber Hermann Zeitung, den „Ritterreisenden“, schreibt man aus Brüssel: Der bekannte Wiener Schneidergelehrte Zeitung ist (wie schon kurz mitgeteilt) auf dem für

ihn nicht mehr ungewöhnlichen Wege, als Gepäckstück, glücklich in der belgischen Hauptstadt eingetroffen. In Amsterdam, wo Zeitung zuerst als Brüsselkollon beschäftigt war, ging er mit einem Schauderunternehmer eine Wette von 200 Franken ein, daß er die Eisenbahnfahrt von Amsterdam nach Brüssel in einer Gebächstunde zurücklegen werde. Zeitung ließ sich versprechen und nach Brüssel aufgeben. Da der Aufgeber aber vergessen hatte, ihn mit Kigut zu befrachten, blieb Zeitung auch in Rotterdam und dann in Antwerpen einen Tag und eine Nacht liegen und da er wegen der vermeintlichen Kürze der Reise keinen Nahrungsvorrath mitgenommen hatte, kam er halb verhungert auf dem Brüsseler Postamt an. Als die Polizeibeamten sich der Riste näherten, um den Inhalt behufs vollständiger Behandlung zu untersuchen, stellte Zeitung durch eine Frage seine Witschikate heraus, auf welcher zu lesen war: „Hermann Zeitung, Souvenir de l'Homme-Coli“. Der stillsame Reisende erhielt zunächst eine Mahlung und wurde dann der Polizei vorgeführt, die aber mit ihm nichts anzujagen weiß. Das belgische Gesetz hat eine decartiae Uebertretung nicht vorgesehen und Zeitung kann nur zu einer Geldstrafe wegen Uebertretung der Eisenbahnordnung verurtheilt werden. Wierlautet hat Zeitung eine Stelle als Kolumn im Juktus Wuffi erhalten und bleibt vorerst in Brüssel, bis er seine nächste „Kofferriste“ antritt.

— **Auf Deck eines Dampfers** stehen zwei Reisende, ein Engländer und ein Amerikaner in lebhaftem Gespräch. Sie erzählen sich die verblüffendsten Erlebnisse, einer sucht immer den Andern zu übertrumpfen. Eben ist noch der abenteuerlichen Geschichte des Amerikaners eine Kurzdane eingetroffen. Dann gewinnt der Engländer seine Fassung wieder und erzählt, er habe auf seinen Reisen einmal einen Mann beobachtet, der von Liverpool bis nach Boston geschwommen sei. „Haben Sie zugehört?“ rief der Yankee munter. „Natürlich!“ erwiderte der Engländer. „Er schwamm die längste Zeit neben einem Dampfer.“ — „Sie machen mich glücklich!“ jagte der Amerikaner. „Ja, muß Ihnen gestehen, daß ich selbst jener erwähnte Schwimmer bin. Niemand wollte mir diese Kräfte glauben, fortan werde ich mich auf Ihre Zeugnisse verlassen.“

— **Treppe in Marikan,** der ebenso gewaltig, wie unbeliebte Polizeidirektor, ging eines Tages über die Straße, hinter ihm sein Leibdiener, ein hämmender, kräftiger Bulle. Da trat plötzlich ein junger, vornehm gekleideter Herr an den Polizeidirektor heran, versetzte ihm, ohne ein Wort zu sprechen, einen heftigen Schlag ins Gesicht und entfernte sich dann



der Kompositionstätigkeit. Beide sind Sachsen, beide wurden im Jahre 1888 geboren, beide waren körperlich weitausgeprägt, beide hatten mit großen Widerwärtigkeiten zu kämpfen, um ihr Talent zur Geltung bringen zu können; beide widmeten sich der kirchlichen Komposition und beide hatten das Unglück, im Alter zu erblinden. Redner gab nunmehr eine ausführliche anschauliche Biographie dieser beiden hervorragenden Komponisten. Während Händel von der Kunst fürstlicher Gnade beschieden, lange Zeit in Hannover zuhause zu dem Hofe gehörte, verbrachte Bach den größten Teil seines Lebens in stiller Zurückgezogenheit in Leipzig, wo er die Stelle eines Cantors und Musikdirektors an der Thomasschule innehatte. In seinem stillen Stübchen, entriekt von der Außenwelt, schuf Bach seine herrlichen Oratorien und sonstigen geistlichen Musikwerke. Nur einmal wurde er, und zwar in einer für ihn sehr angenehmen Weise, aus dieser Zurückgezogenheit herausgerissen, als ihn nämlich der große Prinz Friedrich von Preußen zu einem Besuche seines Hofes einlud und ihn auf das Ehrenvolle auszeichnete. Händel hatte in Hannover mit Unterstützung des Weis eine Oper gegründet. Als jedoch in Folge eines Ständels, der sich ohne Berücksichtigung des Händels an dieser Oper ereignete, der Adel sich Händel zurückzog und eine andere Oper ins Leben rief, konnte Händel nicht mehr bestehen und zog er sich deshalb vollständig ins Privatleben zurück, und zwar zu seinem und der Musikwelt Glück, denn während Händel bis jetzt hauptsächlich italienische Opern geschrieben hatte, wandte er sich jetzt ausschließlich der Komposition von Oratorien zu und schuf auf diesem Gebiete die herrlichsten Musikwerke. Redner erläuterte nunmehr den Unterschied in der Kompositionstätigkeit der beiden Männer. Das größte Werk Bach's ist seine Matthäuspassion, während Händel's „Messias“ als die Krone des Schaffens dieses großbegabten Sängers bezeichnet werden muß. Beide Werke behandeln dasselbe Thema, aber in einer ganz verschiedenen Weise, wie der Redner durch den Vortrag verschiedener Stellen aus diesen Werken auf dem Klavier und durch den Gesang mehrerer Stellen, wobei sich Herr Bult Haupt als ein sehr stimmbegabter Sänger erweist, darlegte. Während Händel mehr als der Sänger der beiden bezeichnet werden muß und er sich deshalb hauptsächlich das alte Testament als das Feld seiner Kompositionstätigkeit auswählte, ist Bach der Sänger des leidenden Christus, des neuen Testaments. Händel gleich in seinen Werken einem Geschichtsschreiber, welcher sich auf Kleinigkeiten nicht einlassen kann, Bach einem Biographen, der Alles bis in das Kleinste ausmalt. Während Händel sehr leicht zu verstehen ist, will Bach studiert sein und zwar sehr eingehend. Händel sei der Genius des alten Testaments und des leidenden Gottes und Bach der Genius des neuen Testaments und des leidenden Gottes. Die zahlreichen Bilder folgten den Ausführungen des Vortragenden mit großem Interesse und spendeten demselben lebhaften Beifall.

**Wiedergeburt.** Wie alljährlich, findet auch morgen Donnerstag wieder eine Wiedergeburt im Großherzogthum Baden statt. Auch dieses Jahr hat der hiesige Landwirtschaftliche Bezirksverein das Wiedergeburt für unsere Stadt wieder übernommen und verweisen wir auf die im Inseratenteil dieses Blattes befindliche stadträtliche Bekanntmachung.

**Wetter am Donnerstag 3. Decbr.** Für Donnerstag ist wieder trübendes Wetter ohne anhaltende Niederschläge, für Freitag Wiederaufklärung je bei fortgesetzter ziemlich milder Temperatur zu erwarten.

**Meteorologische Beobachtungen der Station Rannheim vom 2. Dezember Morgens 7 Uhr.**

Barometer auf 10 mm	Thermometer in Grad C		Windrichtung*)	Nacht- und höchste Temp. Ordnung des verg. Regn.	
	Luft	Regn.		Minimum	Maximum
761.7	6.7	0.4	SSW 3	6.0	1.0

\*) 0 Windstille; 1) schwacher Südwind; 2) etwas stärker; 3) Sturm; 4) Orkan.  
Südwind Nachrichten aus Rannheim, Beobachtungen vom 1. auf 2. Dezember.

Tag	Stunde	Windrichtung			Temperatur in Grad C			Niederschlag in mm
		R	S	N	Max.	Min.	Temp.	
1.	12 Uhr Mitt.	—	—	—	—	—	5	90
1.	7 Uhr Nachm.	—	—	—	5	3	3	95
2.	7 Uhr Gern.	—	—	—	3	0	0	100

**Aus dem Großherzogthum.**

**Reich, 1. Dez.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde im hiesigen Rathaus ein frecher Einbruch verübt. Der Dieb schlich sich an der im ersten Stock befindlichen Wache vorbei in den zweiten Stock. Dort ging er in den großen Saal, der eben als Schulfest benutzt wird und wartete hier, bis alles ruhig war. Eine Thür von dem Geschäftszimmer des Bürgermeisters und Rathschreibers mündet in genannten Saal. Diese wurde nun gewaltsam aufgesprengt. Wahrscheinlich mit einem Meißel suchte der Dieb einen Schrank zu öffnen, in dem sich über 300 M. befanden, was ihm aber nicht gelang. Er bemühte sich daher

mit 6 Mark, die er in der Tasche des Schreibstisches fand, die er ebenfalls gründlich durchsuchte hatte. Ein jurisdiclar. jener Schlüssel führt vielleicht zur Entdeckung des Diebes.

**Eberbach, 30. Nov.** Gern ist ein in allen Stadien der Bevölkerung des Bezirks höchst geachteter und beliebter Mann aus dem Leben geschieden. Herr Bürgermeister Deß von Moosbrunn. Seit vielen Jahren begleitete derselbe die Stellung eines Bürgermeisters; außerdem war der Verdienste Mitglied des Bezirksrats und des Kreisauschusses.

**Karlsruhe, 1. Dez.** Über die Bemessung des Einkommens der städtischen Beamten hat der Stadtrath Grundzüge aufgestellt, welche zunächst dem Bürgerausschuß zur Beratung unterbreitet werden sollen. Nach diesen Grundzügen werden die städtischen Beamten in fünf Gehaltsklassen eingeteilt und es sollen dieselben an Gehalt bezogen in der I. Klasse mindestens 2000 M., höchstens 4500 M., in der II. Klasse mindestens 1800 M., höchstens 4000 M., in der III. Klasse mindestens 1400 M., höchstens 3000 M., in der IV. Klasse mindestens 1200 M., höchstens 2200 M., und in der V. Klasse mindestens 1000 M., höchstens 1600 M. Der Werth von etwa gewählter freier Wohnung, freier Heizung und freier Beleuchtung, sowie das wandelbare Einkommen (Gebühren) sollen an Gehalt aufgerechnet werden. Von der Klasseneinteilung sollen ausgenommen sein, alle Beamte, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, die Vorstände der technischen Verwaltungszweige, der Grund- und Wandbuchführer, der Verwalter des Schlacht- und Viehhofes, die Rechner der Stadtkasse und der Sportkasse, der rechtskundige Sekretär, die weiblichen Beamten, die im Nebenamt und die gegen Tagesgehälter oder Tagelöhne bei der Stadt beschäftigten Personen, endlich diejenigen Personen, denen Naturalverpflegung gewährt wird. Zulagen sollen bei befristeter Dienstführung nach je 2 Jahren, und zwar im Mindestbetrage von 50 M. und im Höchstbetrage von 250 M. bewilligt werden. Nach jurisdiclarlem 54. und bezw. 55. Lebensjahr sollen die Beamten in der Regel in den Höchstgehalt einrücken.

**Offenburg, 1. Dez.** Zur Hebung des Tabakbaus veranstaltete der Ortenauer Bauverband nächsten Sonntag eine Tabakausschüttung. Zu derselben sind aus den Aemtern Offenburg, Rehl, Badr, Oberkirch im Ganzen 649 Proben angemeldet. Die größte Anzahl stellt Rehl (248), dann kommt Offenburg mit 208 Proben. Ein Preisgericht wird über die Güte der eingesendeten Proben sein Urtheil abgeben. Dabei wird am Sonntag Nachmittag ein Vortrag von Geh. Hofrath Kehler über Beobachtungen bei der Ausschüttung und Vorschläge zur Hebung des Tabakbaus und Handels stattfinden.

**Schöpsheim, 30. Nov.** In dem benachbarten Dorfe Rauburg starb der 13jährige Schüler E. R., der bereits wegen Sittlichkeitsvergehens in einer Rettungsanstalt untergebracht, aus Versehen aber entlassen war, seinem 2 Jahre jüngeren Bruder Albert mit einem Taschenmesser in die Brust. Zum Glück wurde der Stich durch die Kleider aufgehalten, so daß nur eine Fleischwunde entstand.

**Rehl, 30. Nov.** Das räthselhafte Verschwinden einer Straßburger Dame, welche am Freitag Nachmittag eine hiesige Familie besucht hatte, hat nunmehr seine Aufklärung gefunden, welche leider sehr bedauerlicher Art war. Die Vermählte, Fraulein Schott aus Straßburg, wurde als Leiche aus dem Rheine gezogen. Fraulein Schott hatte am vergangenen Freitag eine Badesfrau, welche vor ihrer Verheirathung etwa 14 Jahre lang bei ihr in Diensten gestanden hatte, besucht; infolge ihrer großen Anhänglichkeit an die junge Frau nahm sie aufrichtigen Antheil an ihrem Wohlergehen seit ihrer Verheirathung, indem sie mit Rath und That in dem jungen Haushalt nützlich zu sein suchte. Am Abend des genannten Tages verabschiedete sie sich von der Badesfrau, um mit dem nächsten Tramway-Bus nach Straßburg zurückzufahren; sie kam aber nicht heim. Wahrscheinlich hat die im Alter von 58 Jahren stehende Dame in der Dunkelheit und bei dem dichten Nebel die Richtung verfehlt und ist an einer offenen Stelle in den Strom gefallen.

**Wälsch-Bessische Nachrichten.**

**Ludwigsbafen, 1. Dez.** Umfassende Veränderungen in den Bandmaschinenanlagen dahier hat die Direktion der Wälsch-Bessischen Eisenbahn im Projekt und auch bereits die nöthigen Geländeanläufe gemacht. Rangierbahnhof und Güterbahnhof sollen nämlich verlegt werden, der letztere in der Nähe der Ludwigsbafener Dampfschiffbauanstalt, längs des Schleusengrabens nach der Dagersheimer Landstraße, die Rangiergleise in der Richtung nach Wundenheim, parallel mit dem Reststadter Gleise. Die etwa vor einem Jahre erbaute und mit den neuesten Maschinen eingerichtete Dampfschiffbauanstalt der Firma Karl Ludwigs ist lt. W. B., bereits an die Bahn um 600,000 Mark verkauft, doch steht der Firma das Recht zu, noch 3 Jahre den Betrieb der Fabrik fortzuführen zu dürfen.

**Birmensdorf, 1. Dez.** Von einem bedauerlichen Unglücksfall wurde die Familie des Herrn Adam Traxel hier betroffen. Deren 4 Jahre altes Söhnchen fiel in einen Behälter mit kochendem Wasser, wo es sich demütig verbrannte, daß das arme Kind nunmehr von seinen gräßlichen Schmerzen durch den Tod erlöst worden ist.

**Zweibrücken, 1. Dez.** Nach einem hier eingetroffenen Brief ist der Schloffer Couturier, Sohn des Herrn Hauptführers Couturier in Germersheim, in München bei der Auf-

fahrt eines Luftballons aus demselben in einer Höhe von 500 Meter derart gestürzt, daß er tod auf dem Pfluge blieb. — In der Feuchthalle wurde ein Soldat der dort liegenden Abteilung des 17. Inf.-Regts. tod in seinem Bette aufgefunden. Der Dahingekommene, welcher erst am Samstag als Freiwilliger in das hiesige Bataillon eingetreten war, heißt Hermann Stumm und ist aus Ober-Sulz, Kreis Schwetzer, Ober-Elsas.

**Zweibrücken, 30. Nov.** Gestern Abend kam es im nahen Ortweiler in der Simon'schen Wirtschaft zu einer ganz gehörigen Rauferei zwischen Ortweiler Burden und Zweibrücker Bierbräuern. Einer der Verlesenen wurde vom Pfluge getragen und wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

**Mainz, 1. Dez.** Dieser Tage wurde einem kleinen Spezereihändler eine Gans aus dem Hof gestohlen. Die Ermittlungen nach dem Dieb hatten keinen Erfolg. Ersthin kam nun in den Laden des Bestohlenen ein kleiner, in der Nachbarschaft wohnender Knirps von etwa 5 Jahren, um eine Kleinigkeit einzukaufen. Der Kleine hatte seine Haare bereits empfangen, blieb aber immer noch ein dumm-pfiffiges Gesicht machend, im Laden stehen. „Was willst Du noch, Kleiner?“ frug der Händler. „Ei,“ sagte der Kleine, „sie hot sehr gut geschmeckt, die Gans, — mir hatowe zwamool dran gefie — die Mutter hot je aus dem Stall geholt; awmer nur sage, sunst krieh' ich Schläg.“ — Was weiter geschah, weiß Schreiber dieses nicht.

**Mainz, 1. Dez.** In ein hiesiges Restaurant kam ein zerlummt aussehender stlicher Mann und bot den Gästen Streichhölzer zum Kaufe an. Einem der anwesenden Herren schien der Mann bekannt vorzukommen, er frug denselben nach seinem Namen und nun stellte sich heraus, daß der Bedauernswertige ein früher in sehr guten Verhältnissen lebender Fabrikant war. Derselbe hatte zu sehr dem Spielwerk gekündigt und außer seinem Vermögen auch noch das seiner Frau durchgebracht. Nach und nach wurde er nun Sprachlehrer, Pferdebabuschka, Obmann bei den Straßentendern und schließlich, da er sich dem Trunke vollständig ergeben, obdachloser Bettler. Der Mann berichtete dies unter Thränen und wurde darauf unter den Gästen für ihn gesammelt.

**Kleine Mittheilungen.** In Wechsheim bei Homburg erkrankte sich eine 71jährige Wittve. Morgens schon mochte sie den Versuch, im Bette sich zu erheben, wurde jedoch durch Verwandte daran gehindert. Die Frau war zeitweise geistesgestört.

**Tagesneuigkeiten.**

**Hagenburg, 29. Nov.** Vorgestern wurde einem Bauern, der am Gattermeyer'schen Lagerplatze Kohlen abholen wollte und seinen neuen Wagen, welcher mit zwei schönen Braumen bespannt war, kurze Zeit verließ, der Wagen sammt Gespann entwendet. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

**Kürnberg, 30. Nov.** Das Landgericht verurtheilte in der Verurteilungssitzung den hiesigen Fabrikdirektor der rheinisch-westfälischen Sprengstoffgesellschaft wegen ungesetlichen Transportes und Lagerung von Sprengstoffen zu vierzehn Tagen Haft.

**Wien, 30. Nov.** In wahrhaft tragischer und jedes fühlende Herz tief erschütternder Weise ist der glückliche Ehebund, in welchem Erzherzog Heinrich seit nahezu vierundzwanzig Jahren mit seiner Gemahlin, Freiin Leopoldine v. Wald, lebte, durch den von gestern Abends auf heute Morgens erfolgten Tod beider Ehegatten zerfallen und die einzige Tochter des Paars, die neunzehnjährige Baroness Marie Raineria, zur väter- und mütterlichen Waise gemacht worden. Freiin v. Wald ist gestern Abends um 5 Uhr, wie das ärztliche Bulletin besagt, sanft entschlafen, während ihr Gemahl, Erzherzog Heinrich, bereits im Sterben lag, es blieb ihm der Schmerz erspart, den Verlust seiner Wittin zu erfahren, der er heute Morgens um halb 9 Uhr im Tode erlachte, während die einzige Tochter den furchtbaren Schlag erdulden mußte. Genug des Todes beider Eltern zu sein und zwischen den Sterbedebetten derselben in der Fremde allein zurückzulieben. Vor etwa zwei Wochen war Erzherzog Heinrich mit seiner Gemahlin und Tochter zu der Feier der Vermählung der Erzherzogin Louise mit dem sächsischen Prinzen Friedrich August von Sachsen nach Wien gekommen und hatte im „Hotel Sacher“ Wohnung genommen. Der Erzherzog, der trotz seines langen, schneeweißen Bartes kräftig und gesund ausah, nahm an allen Hofgesellschaften und an der Vermählungsfeier in der Hofburgkapelle Theil, und Freiin v. Wald wohnte mit ihrer Tochter der Festvorstellung im Operntheater in einer Bactereloge bei. Einige Tage später wurde gemeldet, daß Erzherzog Heinrich an einer Lungenentzündung erkrankt sei. Bald darauf wurde bekannt, daß die Baronin einige Tage vorher unter Symptomen derselben Krankheit bettlägerig geworden, und bald trat in dem Zustande der beiden Patienten eine so gefährliche Wendung ein, daß man die ernstesten Besorgnisse hegen mußte. Doch war wohl Niemand darauf gefaßt, daß die gleichzeitige Erkrankung des Paars einen so traurigen Ausgang nehmen werde. Daß der Erzherzog und seine Gemahlin binnen so kurzer Zeit unter den gleichen Symptomen erkrankt sind, mag wohl auf ein und dieselbe Ursache zurückzuführen werden, und es liegt die Vermuthung nahe, daß Beide, die schon seit zwanzig Jahren stets in dem milden Klima von Bozen lebten, hier in Wien eine Erkältung erlitten haben, zumal argentinartig in

**Das Medaillon.**

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

Wenn Sie mir das offenerig gesagt hätten, so würden wir Mittel gefunden haben, uns ihr zu erziehen. So liegt also auch an Ihnen die Schuld, Herr Affessor. Um so mehr müssen Sie nun Schweigen sich unterwerfen. Und das erwarte ich zuverlässlich von Ihnen, lassen Sie nun jene alten Erinnerungen für immer ruhen, die — ich will Ihnen das offen gestehen — auch für Dertba's schmerzlich sind.

„Schmerzlich?“ fragte Dagobert, überrascht ausblüend. „So hätte nicht die gegenseitige Liebe diesen Band gelöst.“

„O doch, doch!“ erwiderte sie rasch. „Weßhalb wollen Sie daran zweifeln?“

„Weil ich — verzeihen Sie mir diese Bemerkung — Fräulein Dertba nicht so glückselig fand, wie man es von einer Braut wohl erwarten muß.“

Die Doctorin senkte vor dem Blick Dagobert's die Wimpern; sie nahm ein Buch, das vor ihr lag, und blätterte eine Weile mechanisch darin, dann legte sie es wieder hin.

„Sie sind ein Ehrenmann, Herr Affessor,“ sprach sie endlich das Schweigen; „Sie werden mein Vertrauen zu schätzen wissen, und so will ich Ihnen denn die volle Wahrheit sagen, damit Sie nicht weiter forschen und fragen. Wie sind nicht so vermessend, als Sie vielleicht glauben. Mein Einkommen besteht hauptsächlich aus einer Rente, die mir bis zu meinem Ableben von einer Versicherungsgesellschaft gezahlt wird, in welche mein seliger Gatte mich einwarf. Was er mir außerdem hinterließ, war nicht viel; wir besaßen beide von Douts aus nichts, und ein Arzt kann keine Schätze erwerben. Sie haben heute Morgen Dertba in der Gemäldegallerie überredet: — glauben Sie mir, es ist nicht die Lust am Malen allein, was das lieb-Kind bewegt, so reich zu arbeiten.“

„Und Herr Leon Delattre duldet das?“ fragte Dagobert entrückt.

„Er weiß nicht anders, als daß diese Beschäftigung das Stetigwerden Dertba's ist, und Sie werden ihn nicht darüber aufklären, Sie werden auch meiner Tochter nicht verrathen, daß ich Ihnen dies alles anvertraut habe. Sie werden aus diesen Mittheilungen erkennen, daß die Sorge um die Zukunft Dertba's oft drückend schwer auf meiner Seele lag.“

„Sie sind noch jung, Frau Schreier.“

„Wenn auch, ich kenne mein Leben; ich weiß, daß es mich stündlich mit einem plötzlichen Tode bedroht, und mit meinem Leben endet auch die Zahlung der Rente. Zwar hätte dann Dertba immer noch ein Unterkommen als Gouvernante oder Gesellschafterin gefunden, aber in einer solchen Stellung würde sie sich nicht glücklich gefühlt haben. Glauben Sie aber darum nicht, daß von unserer Seite irgend etwas geschehen wäre, um Delattre an uns zu fesseln; er kam, er blieb einige Wochen in der Residenz, er besuchte uns täglich, und ich gewann die Ueberzeugung, daß er mein Kind aufrichtig und innig liebte. Dann warb er um die Hand Dertba's und es wäre thöricht gewesen, diese Werbung zurückzuweisen. Dertba achtete den Mann, der sie hat, ihre Zukunft ihm anzuvertrauen; er bot ihr nicht nur eine sichere, sondern auch eine glänzende Existenz. Seine Ehrenhaftigkeit, sein hartgefühlt, seine Charakterfestigkeit waren über jeden Zweifel erhaben. So that sie den entscheidenden Schritt, und sie hat noch keine Beranlassung gehabt, ihn zu bereuen.“

Dagobert sah in Gedanken versunken. Aus allen diesen Mittheilungen ging hervor, daß Dertba auf ihn angewartet hatte, und daß sie freudig ihm das Jawort gegeben haben würde, wenn er dem Franzosen zuvorgekommen wäre.

„Sie werden verstehen, weshalb ich Ihnen das alles gesagt habe,“ fuhr Frau Schreier nach einer Pause fort; und als sein Blick jetzt dem ihrigen begegnete, lag er in ihren Augen bange Besorgniß. „Sie werden Dertba's Frieden nicht stören.“

„Fürchten Sie das?“ unterbrach er sie rasch.

„Nein; aber als Sie eintraten und Dertba so unvermuthet am Arme ihres Verlobten saß, fand ich in Ihren Augen einen Ausdruck, der mir Ihre Gefühle verrath. Da hielt ich mich für verpflichtet, Ihnen unumwunden die volle Wahrheit zu sagen, Ihnen gewissermaßen die Klappen zu

zeigen, an denen möglicherweise das Glück meines theuren Kindes scheitern könnte.“

„Und ich danke Ihnen für dieses Vertrauen,“ erwiderte Dagobert mit einem tiefen Athemzuge. „Sie werden wünschen, daß ich bald wieder abreise.“

„O, nicht doch, diese Absicht hat mir fern gelegen. Bleiben Sie unser Freund, Herr Affessor, ich bitte sie herzlich darum; ich zweifle nicht daran, daß Sie die Grenze zu finden wissen, die Leon Delattre von dem Freunde seiner Braut beanspruchen darf.“

„Seien Sie unbesorgt; ich weiß nur zu wohl, daß ich in keiner Weise berechtigt bin, diese Grenze zu überschreiten. Delattre sagte mir, daß er seine Fabrik in Lyon verkaufen wolle.“

„Sobald er einen Käufer gefunden hat; er will seinem Wohnsitz in Paris nehmen. Ich bin nicht ganz damit einverstanden. Leon ist noch so jung, um ein mögliches Leben zu führen; aber er muß das so wissen, und da er seinen Rath annehmen will, so bleibt mir nichts übrig, als ihn seinen Weg gehen zu lassen.“

Dagobert hatte sich erhoben. Von dem Mißtrauen, das er instinktiv gegen Delattre hegte, mochte er nichts reden; es hätte nichts erwidern können, wenn ihm der Vorwurf gemacht worden wäre, daß Mißtrauen sei seinem Groll gegen diesen glücklichen Nebenbuhler entsprungen.

Die Doctorin bot ihm noch einmal in ihrer bescheidenen Weise, ihnen seine Freundschaft nicht zu entziehen und seinen Besuch zu wiederholen; er versprach es und schied in sehr gedrückter Stimmung.

Auf dem Wege zum Strand begegnete ihm der Justizrath. Der alte Herr war durch das reichliche Diner und die schweren Weine in der heiteren Stimmung.

„Die Sauce zu den Schollen war vorzüglich,“ sagte er, indem er vertraulich seinen Arm in den des Affessor's schob; „der Koch äußerte sogar selbst sein Entzücken über mein Rezept.“

(Fortsetzung folgt.)



Folge des nebligen und feuchten Wetters Anfälle von Bronchitis-Katarrhen sehr häufig vorkommen. Baronin Waldeck hatte überdies schon voriges Jahr einen heftigen Influenza-Anfall überstanden; sie ist genau an ihrem 49. Geburtstag gestorben, denn sie hatte am 29. November 1842 das Licht der Welt erblickt. In den Kreisen des kaiserlichen Hauses herrschte schon während der Erkrankung des Erzherzogs Heinrich und seiner Gemalin die lebhafteste Theilnahme für Beide, und der doppelte Todesfall hat nicht nur die vier Brüder des Dahingegangenen, sondern auch alle übrigen Mitglieder der kaiserlichen Familie aufs Schmerzlichste berührt, zumal das traurige Ereigniß so unmittelbar auf das frohe Hochzeitsfest folgte und kurz vorher die ernstesten Besorgnisse für die erkrankte Erzherzogin Margaretha Sophia begehrt werden mußten. Die beiden in Wien lebenden Brüder des Erzherzogs Heinrich hatten sich geistern, als der Tod des Ehepaars beschieden werden mußte, bei demselben eingetroffen; Erzherzog Kaiser war, obwohl er erst gestern, schon Morgens im Hotel erschienen, und Erzherzog Ernst verweilte mit mehreren anderen Erzherzogen Abends nach dem Hinscheiden der Baronin Waldeck längere Zeit am Sterbebett seines Bruders. Die beiden andern Brüder leben bekanntlich schon seit Jahren fern von Wien, und zwar Erzherzog Leopold schwer leidend auf Schloß Hohenstein und Erzherzog Sigismund in Omisab.

**Turgi, 1. Dez.** Unsere gestrige Mittheilung betriebe Eisenbahnunglücksfall bei Döttingen-Klingau sind die „Basl. Nachr.“ im Falle nach zuverlässigen Informationen folgendermaßen zu ergänzen. Der Lokomotivführer Diener, Führer der Lokomotive Nr. 84, mit seinem Beizer Hugentobler, hatte die Aufgabe mit der Maschine von Turgi nach Koblenz zu fahren und dort als Vorspann in Dienst zu treten. Er fuhr rückwärts, d. h. mit dem Tender nach vorn. 4 Uhr 2 Min. rasste Diener mit seiner Lokomotive bei der Station Döttingen vorbei, wo er hätte anhalten und mit dem Zug 86, 4 Uhr 8 Min. von Baldshut in Döttingen ankommend, freuzen sollen. Umsonst waren die Signale, Kurve und Pflöge der Stationsbeamten. Diener überfuhr die Station mit vollem Dampf, direkt auf den von Baldshut kommenden Zug los. Wenige Minuten nachher, etwa 4 Uhr 8 Min., geschah das Unglück. Mit schrecklichem Krach stießen die beiden Maschinen zusammen, stülpten sich ins und auseinander, der Personenzug erlitt einen scharfen Stoß, jedoch ohne daß die Passagiere und das Personenzugmaterial bedeutenden Schaden erlitten. Der Schrecken der Passagiere über den Krach, dessen Ursache sie im Momente noch nicht kannten, war freilich kein geringer. Vorn am Zuge jedoch bot sich ein schrecklicher Anblick: dicht ineinander verkeilt lagen die Maschinen, zum Theil immer noch arbeitend, tief im Boden eingewühlt. Auf zerstreuten Schienenstücke, unter Schmerzen höhnend, wurde der Lokomotivführer frei von Waldshuterzügen und sein Beizer Reiner aufgefunden. Frei hatte einen Beinbruch erlitten. Diener und Hugentobler aber von der Maschine 84 hatten den Tod gefunden. Ob die Angabe, daß Hugentobler im kritischen Moment abgegrungen und den Tod gefunden, richtig sei, konnten wir nicht ermitteln. Doch konnte seine Leiche geborgen werden, während die Leiche Dieners heute Vormittag noch fest in Eisenstücken eingewängt und unumgänglich zu bergen war. Der Bauarbeiter des Waldshuterzuges, Namens Armup, wurde im Personenzug so unglücklich umgeworfen, daß er schwere innere Verletzungen erlitt. Der Führer der das Unglück verursachenden Lokomotive 34, Diener, hinterläßt eine Frau und 7 Kinder und ist der gleiche Führer, der im Oktober auf der nämlichen Station Döttingen mit einem leeren Personenzuge hinten auf einen Güterzug fuhr. Deßhalb war ihm auf Reue die Stelle gefündigt, und vermuthet man in dem heutigen Unglück einen furchtbaren Racheakt.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**St. Hof- und Nationaltheater.** Von der Intendant wird uns geschrieben: Da Herr Hofoperndiriger Knapp noch der Schöpfung bedarf, mußte von der Aufführung der Oper „Das Nachtlager in Granada“ am Donnerstag Abstand genommen werden. Auf Einladung der Intendant wird Herr Hofoperndiriger Carl Corda vom Hoftheater in Karlsruhe als „Jäger“ in der genannten Oper gastiren, doch kann das Gastspiel nur Freitag stattfinden. Der Spielplan wird also für die nächsten 2 Tage wie folgt abgeändert: Donnerstag (A) „Benjamin Schöller“, „Die Puppenfee“, Freitag (B) „Das Nachtlager in Granada“ (Ein Jäger — Herr Carl Corda als Gast). — Der übrige Spielplan bleibt unverändert. — Herr Döring ist noch unglücklich gemeldet. — Frau Sörgert wird in der nächsten Sonntagsvorstellung „Die Hochzeit des Figaro“ als „Bage Cöcherin“ erstmals nach längerer Erkrankung wieder aufzutreten.

**Kunstverein.** Heute Mittwoch ist der letzte Tag der Fleischmann'schen Ausstellung. Es gingen weiter in Privatbesitz über die Gemälde von Müller Jung, Kotschenreiter u. Schvert.

**München, 1. Dez.** Im Hoftheater hat des Tenoristen Walter Weiskopferwart eine Panik verübt. Während des „Nigolletto“ fing ein zur Dämpfung über eine Coalistenlampe gedrehter Kopfen Feuer. Walter (Herzog) erlitt das Feuer mit keinen Händen. Durch den intensiven Brandgeruch erschreckt, ergriffen Damen die Flucht.

**Büch, 1. Dec.** Der Erziehungsratb ertheilte an Frau Dr. Kempin die Venia legendi an der Universität für römische, englische und amerikanisches Recht.

**Amsterdam, 1. December.** V. I. S. J., der Direktor des Berliner Viktoriatheaters, hat mit seinem Ensemble Schiffbruch gelitten. Bis jetzt fehlt jede weitere Nachricht von ihm.

**Mannheimer Kunstverein.**

**Separat-Ausstellung der Fleischmann'schen Hofkunsthandlung aus München.**

Zu den Gemälden, die, ohne irgendwelcher Tendenz oder Beirichtung zu dienen, nur rein um der Kunst willen geschaffen sind, gehören vor Allem jene ihren Sujets nach früheren Sitten und Zeiten entnommenen Genesnisse, mit denen der Maler lediglich sein Können in Bezug auf virtuose Miniaturtechnik bekunden will. Die Separat-Ausstellung der Fleischmann'schen Hofkunsthandlung bietet eine größere Anzahl dergleichen Meister-Schöpfungen. Zu diesen rechnen wir z. B. die bis in alle Einzelheiten aufs Feinste ausgeführten Bilder von H. Brellina „Am Damenbrett“ und von A. Ruoso „Der Räuber“ und „Beim Bergensicht“. Nicht geringere Kunst in Bezug auf detailirteste Ausführungen zeigen A. v. Schütler und A. Schröder mit ihren Arbeiten „Der Kavalier“ und „Die Kugelprobe“. Auch W. Gasser bewirkt mit seinem kleinen Gemälde „Geheime Verabredung“ seltene Virtuosität in der Zeichnung und subtilste Farbgebung, wogegen seine größeren Bilder „Wirthshaus-Dokumente“ und „Interessante Begegnung“, trotz mancherlei Vorzüge doch eher etwas zu hart im Colorit erscheinen. Kräftiger, heller und hellantes in der Farbe ist A. Schuyler's Gemälde „Der Schöngedore“ gehalten, während A. Lesrel's „Antiquitätenhändler“ wieder in anderer Weise coloristisch seine Beherrschung des Colorits und Hierarchies bekundet. Durch überraschende Naturwahrheit und reine Stimmung zeichnen sich die Schöpfungen A. v. Kovalsky's („Fischer“) und W. Bolten's („Abstieg des Hülers“) aus. „Der Jagd“ aus „Weniger vermag und doch ein Bild von A. Binder „Im Weinlese“ keiner etwas gesucht bunten Farben wegen zu gefallen. Auf dem Gebiete

der Landschaft und Thiermalerei ist es vor allem ein größeres Gemälde von H. Gaisch „Rübe an der Tränke“, das, noch in der früheren Schaffensweise des Meisters gemalt, durch lebendiges Colorit besonders leuchtet. Ebenso sind auch zwei prächtige Thierbilder von A. Braith „Herde mit Hirt“ und „Schafe auf der Heide“ hervorzuheben, von denen das letztere keines besseren, klareren Colorits wegen jedenfalls den Vorzug verdient. Als treffliche Landschaften seien diejenigen von G. Berninger „Sorrento“ und „Neapel“ mit ihren zarten, dattigen Fernen zuerst anerkannt; doch auch U. Scherbring, A. Rador und A. Windmaier leisteten auf demselben Gebiete mit den hier ausgestellten Arbeiten höchst lobenswerthes, während D. Rasch durch eines seiner in naturgetreuesten Farben wiedergegebenen Strandbilder vertreten ist.

**Neuere Nachrichten und Telegramme.**

**München, 2. Dez. (Priv.-Telegr.)** Im Finanz-Ausschuß erklärte der Minister Crailsheim, die Ermäßigung der Eisenbahntarife zunächst nicht einzuführen. Die endgültige Tarifregelung sei erst möglich, wenn die diesbezüglichen Absichten Preussens bekannt seien. Er glaube, Preußen werde in den nächsten zwei Jahren eine Ermäßigung des Eisenbahntarifs mit Einverständnis der gesamten deutschen Bahnen einführen, denen auch Bayern beitreten werde. Die Erfahrungen Oesterreich-Ungarns mit dem Jontentaris seien nicht verlockend.

**Berlin, 1. Dez.** Ein Fraktions-Essen der freisinnigen Abgeordneten des Reichstages fand am Dienstag statt. Im Verlaufe des Mahles wurde der „Freisinnigen Zeitung“ zufolge auch des Umstandes gedacht, daß am 31. Oktober vor 40 Jahren der an der Tafel anwesende Abg. Bamberger von dem Schwurgericht zu Zweibrücken wegen Verhöhnung am babilischen Aufstande zum Tode verurtheilt worden war.

**Wien, 1. Dez.** Im Abgeordnetenhaus führte die Behandlung des Prinsgen Budgets, daß die Linke von Großkapital abhängig, zu einer förmlichen Bureaukratie leitens der liberalen Partei. Abg. Winkler erklärte die Krüchertungen Winkler's für eine Unwahrheit.

**Paris, 1. Dez.** Deputirtenkammer. Arago legt seinen Bericht über den Antrag Vassly vor, den Vergleichen von Montbrieg, die eine verlassene Grube erworben haben, einen Zuschuß von 50000 Fr. zu bewilligen. Der Berichterstatter bittet um Dringlichkeit der Beratung, die beschlossen wird. — Kanjunaiz hält die Vaheract für bedenklich. Der Berichterstatter erwidert, der Ausschuß schlage nur eine Beihilfe vor. Die friedliche Lösung der Streitigkeiten im Süd-de-Galais beweise, daß man mit gutem Willen zum Einverständnis mit den Arbeitern gelange. Die Kammer werde daher diese Gelegenheit benutzen, um zu zeigen, daß sie annehme, was angemessen sei. — Nach einigen Bemerkungen des Ministers des Innern, Constan, wird der Antrag mit 345 Stimmen gegen 1 angenommen.

**Paris, 1. Dez.** Der heutige Ministerrath besprach die demnächst zu Venedig zusammenzutretende internationale Konferenz zur Reorganisation der Sanitätskommission Alexandriens und zur Prüfung der Sanitätskommission, unter denen die Durchfahrt des Suezkanals unter Quarantäne erfolgen könne.

**Rom, 1. Dez.** Kammer. Heute gab der Schatzminister Ruzzatti das Erpose über die finanzielle Lage. Das abgeänderte Budget pro 1891/92, womit das Cabinet beginne, die Hauptfehler der früheren Budgets abzustellen, werde mit einem Defizit von nur einer Million abzuliegen, welches durch die mit neuen finanziellen Maßregeln erzielten Ersparnisse bequem gedeckt werde. Das Budget pro 92/93 werde das erste mit einem wirklichen Ueberschuß von mehr als neun Millionen abschließende sein. Ein derartiges Resultat werde zum ersten Male in der Geschichte der italienischen Finanzen erreicht. Hierzu sei jedoch erforderlich, alle vorgeschlagenen Ersparnisse und Einnahmen-Erhöhdungen zu bewilligen. Ruzzatti schlägt weiter die Schaffung von Schatzbons mit 7 1/2 jähriger Verfallzeit vor, die im Verlaufe von zwei oder drei Finanzjahren zu tilgen seien. Die Sparfasse in Mailand, die Nationalbank und andere Institute hätten sich verpflichtet, diese Bons zu übernehmen. Die Operation werde sich im Innern vollziehen. Da die Einfuhr in den letzten zehn Monaten um 133 Millionen sich vermindert und die Ausfuhr gegen die gleiche Periode des Vorjahres sich um 36 1/2 Millionen vermehrt habe, müsse der Wechselkurs sinken. Der Minister schloß mit der Mahnung, männliche Entschlüsse zu fassen, um allen Schwierigkeiten zu begegnen. — Beim Vortrage des Finanzerposes, welches von 8-5 1/2 Uhr dauerte, waren sämmtliche Minister zugegen. Nach der Rede wurde Ruzzatti von seinen Collegen und vielen Deputirten beglückwünscht.

**Gerboung, 1. Dez.** Der Gemeinderath von Gerboung organisierte zu Ehren der Offiziere der russischen Corvette „Witaa“ und des französischen Nord-Bangergeschwaders ein Bankett.

**Kopenhagen, 1. Dez.** Der König und die Königin sind hier wieder eingetroffen.

**Athen, 1. Dez.** Das Budget für 1892 weist an Einnahmen 98.4 Millionen (gegen 1891 mehr 1.8 Millionen) auf, an Ausgaben 98.5 Millionen (gegen 1891 1.9 Millionen weniger). Das Defizit für 1892 beträgt demnach 156,720 Drachmen. Alle Reserven zeigen eine Verminderung der Ausgaben.

**Unfarsch, 1. Dez.** Der Minister des Innern, Kriegs- und Arbeitsminister demissionirten.

**Mannheimer Handelsblatt.**

△ **Mannheimer Effectenbörse vom 1. Dezember.** Von der heutigen Börse notirten Anilin-Altkien 292.50 S., Mannheimer Inderraffinerie 108 S., 108.50 B., Brauerei Störchen 83 S.

△ **Frankfurter Witzendörse vom 1. Dezember.** Die Börse verharrt auch heute in der selten Tendenz, welche sich nun schon seit einer Woche mit kurzer grümeliger Aufschwüchung behaupten kann. Wesentliche Anregung wurde der Speculation durch höhere Wiener Course geboten, von denen namentlich österrische Bahnen stärker profitierten. Man scheint überhaupt zur Zeit für die besseren Momente sehr empfänglich zu sein. Auch der nach Vermeidung der Liquidation ganz ungewöhnlich billige Geldhand war, insbesondere am Fondsmarkt, von förderlicher Wirkung. Nur Kohlenactien konnten die hohen Anfangscourse nicht völlig behaupten. Am Montanmarkt trieben Saura ca. 1 pEt.

Wochener 0.50 pEt. über gestern, Kohlenactien behauptet. Von sonstigen Industrieactien Concordia 4 pEt., Alpine 2 pEt., Anilin 1 pEt., Lloyd 1.50, Concordia Bergwerk 2 pEt. gegen Privat-Disconto 3/4 pEt.

**Frankfurter Effecten-Societät v. 1. Dez.** Abends 6 1/2 Uhr. Oester. Credit 235 1/2, Diskont-Rommandit 169, Berliner Handels-Gesellschaft 124.25, Darmstädter Bank 128.40, Dresdener Bank 128.50, Banque Ottomane 103.70, Oester. Franz. Staatsbahn 236, Baltier 175 1/2, Lombarden 71 1/2, Buschthaler 393 1/2, Nordwest 169 1/2, Elbthal 186 1/2, Mittelmeer 89.70, Meridional-Alpen 116.80, Russ. Südwest 88, Dess. Ludwigsbahn 110.20, Gotthard-Altkien 133.30, Schweizer Central 137, Schweizer Nordost 107, Union 67.10, Jura-Simplon St. Act. 54, Spro. Italiener 87.90, Ungar. Hofrentie 89, 1880er Russen 90.50, Spro. Portugiesen 34.08, 4proz. Egypter 95, Türkei B 93.25, Türk. Post 18.80, Spanien 65.60, Ottom. Post-Obstg. 83.50, Spro. Griechen 69.20, Spro. Mexikaner 26.65, Allgem. Electric.-Aktien 129.50, V. Belco 64.90, Alpine 54.40, Balkenkirchen 139.90, Sarpene 182, Hibernia 132.80, Concordia 94.90, Courl 66, Massen 67.50, Saura 106, Bochumer 113.70.

**Mannheimer Productenbörse vom 1. Dez.** Weizen per März 23.50, Mai 23.50; Roggen März 23.80, Mai 23.80; Hafer März 16.10, Mai 16.10; Weizen März 15.—, Mai 14.50. Stimmung: ruhiger. Das Geschäft an heutiger Börse bewegte sich in engen Grenzen. In Weizen und Roggen fanden keine Umsätze statt. Hafer per März wurde zu 16.10 bezahlt. Mais unverändert.

**Amerik. Producten-Märkte. Schluss-Cours vom 1. Dez.**

Monat	New-York			Chicago		
	Weizen	Maiz	Schmalz	Weizen	Maiz	Schmalz
Februar	—	—	11.75	—	—	—
März	109 1/2	—	—	—	—	—
April	—	—	11.50	—	—	—
Mai	—	—	—	—	—	—
Juni	—	—	11.50	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	—
August	—	—	—	—	—	—
September	—	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	—	—
November	—	—	—	—	—	—
Dezember	114 1/2	59	13.20	—	—	—
Januar	108	54 1/2	—	—	—	—
Mai 1892	108 1/2	53 1/2	—	97 1/2	49 1/2	—

**Schiffahrts-Nachrichten.**

**Mannheimer Posten-Verkehr vom 1. Dezember.**

Wochentag	Post	Abgang	Kil.
Montag	Frankfurt	Frankfurt	—
Dienstag	Frankfurt	Frankfurt	—
Mittwoch	Frankfurt	Frankfurt	—
Donnerstag	Frankfurt	Frankfurt	—
Freitag	Frankfurt	Frankfurt	—
Sonntag	Frankfurt	Frankfurt	—

**New-York, 1. Dezember.** (Telegr. Schiffsbericht der Red Star Linie, Antwerpen.) Der Postdampfer „Belmont“, welcher am 21. Nov. von Antwerpen abgefahren war, ist heute wohlbehalten hier angekommen. „Schnellbooter „La Champagne“, der Compagnie generale transatlantique, der am 21. Nov. von Havre abgefahren, ist am 29. Nov., Morg. 4 Uhr in New-York eingetroffen. Wirtschschaft von der Generalagentur Conrad Perold in Mannheim.

**Wasserstands-Nachrichten.**

Ort	Wasserstand	Wasserstand
Rhein, 1. Dez. 188 m. — 0.4	Mannh., 1. Dez. 2.70 m. — 0.08	
Oberrhein, 1. Dez. 1.96 m. — 0.05	Speyer, 1. Dez. 2.48 m. — 0.07	
Koblenz, 1. Dez. 2.31 m. — 0.10	Worms, 1. Dez. 2.47 m. — 0.30	
St. Ingbert, 1. Dez. 2.78 m. — 0.12	Mannh., 1. Dez. 2.07 m. — 0.00	
Wetzlar, 1. Dez. 2.42 m. — 1.11	Worms, 1. Dez. 2.00 m. — 0.22	
Mannh., 1. Dez. 2.50 m. — 0.13	Speyer, 1. Dez. 2.50 m. — 0.11	
Worms, 1. Dez. 1.29 m. — 0.08		

**Geld-Coursen.**

Währung	Cours
100 Fr. —	16.12 — 16
100 Engl. —	20.97 — 31
100 Russ. —	16.00 — 65
100 Dollars —	4.10 — 18

**Verloofungen.**

**Kurfürstliche 40 Thlr.-Loose vom Jahre 1845.** Ziehung am 1. Dezember 1891. Bezogene Serien: Nr. 1973 3196 1243 748 2821 1468 4149 208 438 6298 1896 371 6876 2496 3007 4276 5901 4880 4478 6869 903 4374 4376 430 2494 1440 3878 4859 4835 818 8455 1297 4469 3999 288 4962 5445 3469 4178 4045 6192 765 918 469 8380 448 2393 4883 2873 2807 2796 4795 5881 6218 1215 3297 1259 298 688 3235 1153 2685 2345 3690 1225 5341 5679 4398 5748 6846 2030 6433 3701 6556 4804 3114 4594 676 1541 948 4390 1173 6873 4872 4335 18 1708 1584 1770 1129 4108 2410 4298 3148 2818 405 1275 3698 2879 4782 5469 1635 915 2718 6324 6810 2649 787 2262 3477 2296 3223 330 6490 247 3931 182 5537 2283 5493 4403 3692 1428 3579 1986 4415 4857 6889 2871 769 3700 6886 1249 991 5282 76 802 392 6124 6258 4762 3778 6888 5958 1201 6199 4714 5088 8950 5024 2882 3726. Die Prämien-Ziehung findet am 1. Juli statt. (Ohne Gew.)

**Waffel-Mähmaschinen**  
nur allein zu haben bei  
**Martin Decker A 3.4**  
11449

Die durch ihre unübertreffliche Bauform, Eleganz und Solidität weltberühmten Schaufwerkfabrikate von Otto Herz & Cie., Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Umgebungen nur allein zu haben bei **Georg Hartmann, Schuhgeschäft, E. 4. 6.**, am Fruchtmarkt unter No. (Telephon 443). 19290

**Zur radikalen Beseitigung von Hühneraugen.** Ein Mittel zu finden, welches direkt auf die Hühneraugen wirkt, ist vollständig gefehlt, ohne der Haut zu schaden und ohne Schmerz zu erzeugen, war bis heute eines der gewissten Bedürfnisse und der größte Wunsch aller an Hühneraugen oder an verdickter Haut Leidenden. Ein solches Mittel ist nun gefunden in dem S. Rablauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Solicholodum), aus der Krone-Apotheke in Berlin, welches in vollkommener Weise die Hühneraugen (Schmerzlos entfernt, jede Hauterkrankung gründlich heilt, bei der Anwendung keinerlei Beschädigung zur Folge hat und keine lästigen Verbände bedarf. Flasche und Pinsel = 60 P. Wegen ganz wirkungsloser Nachabmachungen verlonge man ausdrücklich das echte Rablauer'sche Hühneraugenmittel. Depot in Mannheim bei Coiffeur Josef Friß.



Amthliche Anzeigen

Fahndung. In der Nacht vom 8. auf 9. November d. J. wurden vier...

Handelsregister. Zum Handelsregister wurde ein...

Handelsregister. Zum Handelsregister wurde ein...

Handelsregister. Zum Handelsregister wurde ein...

Handelsregister. Zum Handelsregister wurde ein...

Handelsregister. Zum Handelsregister wurde ein...

Handelsregister. Zum Handelsregister wurde ein...

Handelsregister. Zum Handelsregister wurde ein...

Handelsregister. Zum Handelsregister wurde ein...

Handelsregister. Zum Handelsregister wurde ein...

Handelsregister. Zum Handelsregister wurde ein...

Handelsregister. Zum Handelsregister wurde ein...

Bekanntmachung. No. 89. Die Stelle eines Rechners...

Bekanntmachung. No. 18697. Die Lieferung des Milchbedarfs...

Bekanntmachung. Die Lieferung des Mobilars...

Bekanntmachung. In Folge richterlicher Verfügung...

Bekanntmachung. In dem Rathhause zu Kufertal...

Bekanntmachung. Der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens...

Fortsetzung und Schluss der Versteigerung...

Öffentliche Versteigerung. Freitag, 4. Dezemb. d. J....

Bekanntmachung. No. 18697. Die Lieferung des Bedarfs...

Bekanntmachung. No. 18697. Die Lieferung des Bedarfs...

Bekanntmachung. No. 18697. Die Lieferung des Bedarfs...

Bekanntmachung. No. 18697. Die Lieferung des Bedarfs...

Bekanntmachung. No. 18728. Auf Anordnung Großherzoglicher Staatsbehörde...

Table with columns: No., Bezirk, Zahlungskommissäre. Lists various districts and their respective commissioners.

Jagd-Verpachtung. Da bei der heutigen Versteigerung...

Versteigerung. In der Kusttage werden Mittwoch, 2. Decbr. d. J....

Große Versteigerung. Am Donnerstag, 3. Dezember d. J....

Schirm-Versteigerung! Donnerstag, den 3. Freitag, den 4. und Samstag, den 5. d. Mts....

Zum Bügeln wird fleißig angenommen. 12790 K 2, 23, porten.

Wohnung und Bureau von heute ab 23219 Alfred Engel, Ingenieur.

Yca! Atelier für Email-Malerei Her! Neuzugende Beschäftigung für Damen u. erwachsene Kinder...

Friedrich Lux Metallgläsererei u. Metallwaarenfabrik Ludwigshafen am Rhein.

XXV. Kölner Dombau-Lotterie. Nur bares Geld. Hauptgewinn: M. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.

B. J. Dussault, Köln, alleiniger General-Agent, Brandenburgstraße 2.

Vereine erhalten geklützte Fäden und Schärpen...

Obstbäume und Bierbäume. Vorrath 20000. Die billigste Bezugsgesellschaft...

C. Kasehage, Kunstgärtner und Baumschulenbesitzer in Ladenburg (Neue Anlage).

Grosse Weihnachtsausstellung nebst Ausverkauf zurückgesetzter Artikel. J. J. Quilling, D 1, 2, Paradenplatz.

THEE neuer Ernte. Marke „Percy Marzetti“ vorzüglichste Indisch-Chines. Mischung...

Julius Hammer, M 2, 12. Prima fette Gänse billig. Rohes Gänsefett, per Pfd. 1,15 M.

F. Mayer, N 2, 5. prima Kalbfleisch, à 60 Pfg. per Pfd. S. Benschdorf, F 4, 5.



Anfern, Hummer, Schellfische Cabljau Serzungen, Turbot. Theodor Straube, N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilde Mann“

Grüne Häringe (Bachfische) 23864 Bund 15 Pfg. bei Moriz Kollner Nachf. (Alte Mannheimer Fisch-Halle)

Holl. Schellfische vorzüglichste Waare empfiehlt 23818 Adolf Leo E 1, 6, Breitestraße. Prima 23865

Holl. Schellfische Jac. Schick C 2, 24, u. d. Theater. Rechte Breitenener 22450 Honiglebkuchen. Gebrüder Zipperer, Heidelbergstraße 0 6, 3.

Möbeltransport aller Art auch mit Handwagen besorgt prompt und billig das Möbeltransportgeschäft F. Holzer, 22889 H 4, 5, Mannheim.

Gütertieler, kleinere Restfaufschüsse etc. werden gegen entsprechenden Nachf. übernommen. Rab. 1. Berl. 21966





### Harmonie-Gesellschaft.

Samstag, den 5. Dezember 1891,  
Abends 8 Uhr  
Abend-Unterhaltung mit Tanz,  
wozu die verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen  
23287

Der Vorstand.  
Die Einzeichnungsliste zum Abendessen liegt im Lokale auf, und ist die Vertheilung bis spätestens am Tage vor der Abendunterhaltung darin kund zu geben

### 2er Club.

Samstag, den 5. Dezember d. J.  
Tanz-Unterhaltung  
im Ballhaus  
mit Auftreten des Preldigitator und Musikspilisten Herrn Ernst Jönng.  
Anfang Abends 8 Uhr.  
wozu wir unsere verehr. Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen.  
21610

Der Vorstand.

### Musik-Verein.

Dienstag, den 8. Dezember  
CONCERT  
im grossen Saale des Saalbaues.

### Josua.

Oratorium für Soli, Chor und Orchester  
von G. F. Händel. 23344

### Original-Welt-Panorama.

0 2, 9. Diese Woche: 0 2, 9.  
Große Pracht-Serie: 23360  
Die Pariser Welt-Ausstellung 1889, 2. Mittheilung.  
U. A. Die Gruppen-Ausstellungen vor dem Präsidenten Carnot, Köhne Klänge u. s. w. Ditten geht unser Panorama nicht mit ähnlichen hier oder in anderen Städten gezeigten Schaustellungen zu vergleichen. Unsere himmlischen Serien sind einzig dastehend in Deutschland ausgenommen unserer Verbindung. Hochachtungsvoll Gebr. Kip.

### Gelegenheitskauf

## Kopfhüllen

statt 80 Pfg. nur 50 Pfg.  
statt Mt. 1.50 nur 80 Pfg.  
statt Mt. 2.— nur Mt. 1.— u. s. w.

Reiche Auswahl in Umschlagtücher  
weit unter Preis. 23801

### S. Buchsweiler, vorm. R. Jacoby

G 2, 2 Marktplatz G 2, 2  
Eglinger'sches Haus.

### Q 1, 8 Q 1, 8

Breitestrasse  
vis-à-vis dem Rathhause.

## J. Brilles & Cie.

### Grösste Auswahl in

### Kleiderstoffen

bei billigsten Preisen. 22468  
Halbwolle, doppeltbreit  
Meter von 45 Pfg. bis 90 Pfg.  
Reine Wolle, doppeltbreit  
Meter von 1.— Mk. bis 4.50 Mk.  
Sämmtliche  
Baumwollwaren, Leinen  
Ausstattungsartikel  
fertige Wäsche etc. etc.

## Zu Weihnachten

empfehle mein gut assortirtes Lager in den so sehr beliebten  
Diaphanien-Lichtbilder  
mit einfachen bis zu den elegantesten Einfassungen. 23121  
Bilder, Ganzseiten und Stiegel werden eingerahmt.

Jacob Lehmann, Kunstglasererei, C 2 No. 6.

## Großer Mayerhof.

Heute Mittwoch, 2. Dezember  
Concert und Vorstellung  
der Original Wiener  
Juxbrüder  
bestehend aus Damen und Herren.  
Direktion Mannsfeld. Anfang 8 Uhr

## Kaiser Friedrich.

Donnerstag  
Concert  
der gesammten Kapelle Vetermann  
verbunden mit großem  
Schlachtfest.  
Morgen früh Weißfleisch mit Sauerkraut,  
Abends Wurstsuppe und hausgemachte Würste, wozu  
freundlichst einladet. 23362  
W. Bauer.

## Zum Luxhof, F 4, 12 1/2.

Heute Mittwoch Abends 8 Uhr  
Grosses CONCERT  
ausgeführt von der ungarischen Magnaten-Kapelle aus  
Budapest im Nationalkonzert.  
Entrée 25 Pfg., wozu freundlichst einladet  
23340 Ch. Hofmann.

## Zur Locomotive.

Heute Weißfleisch, sowie von meinen all-  
bekanntesten, guten hausgemachten Würsten und  
Abends Wurstsuppe, prima bayerisches  
Lagerbier und reine Weine, wozu freund-  
lichst einladet. 23352  
Knapp.

Ich habe mich hier als Special-  
arzt für Geburtshilfe und Frauen-  
krankheiten niedergelassen. 21339  
Wohnung: O 3, 10 (Heckelsche Hofma-  
sikalienhandlung.)  
I. Etage rechts.  
Sprechstunden täglich von 11—12, 3—4 Uhr.  
Sonn- und Feiertags von 11—12 Uhr.  
Dr. E. Fischer,  
bisher Assistent an der Königl. Universitäts-  
Frauenklinik zu Halle a. S.

Gebrüder Stadel  
Juweliere \* Uhrmacher  
D 3, 10  
Planken  
neben S. Neuberger und S. Fels.  
22488

Für Weihnachts-Geschenke  
empfehle  
Jacob Bitterlich  
Lack- & Farbenfabrik,  
D 4, 7  
Fruchtmarkt  
für  
Aquarell- &  
Oelmalererei.  
Maler-Utensilien,  
Mal-Vorlagen,  
Bronzen, flüssig etc. etc. 23070

## Heinrich Helwig,

M 2, 8. Mannheim. M 2, 8.  
Fabrik-Niederlagen der  
Gummi-fabrikate von A. Hutchinson & Comp.,  
sowie der 20968  
Manometer nebst Zubehör von Schäffer & Pöndberg.  
Asbestwaaren, Ledertreibriemen,  
Wasserstandsgläser  
etc. etc.

## Die Solinger Messer- und Sägefabrik

mit Dampfholzsägerei  
21682

## Fr. Schlemper

G 4, 12 Mannheim G 4, 12  
empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens unter Zusicherung  
reeller und prompter Bedienung.  
Jeden Tag wird geschliffen und Reparaturen vorgenommen.

## Leichter Nebenverdienst.

wird tüchtigen Per-  
sonen angeboten. Off.  
und „Verdienst“ post-  
lagernd Leipzig. 23119

## Verein zur Verbesserung des Dienstbotenwesens.

Die Preisvertheilung des  
Vereins findet 23289  
Donnerstag, 2. Dezember d. J.,  
Nachmittags 3 Uhr  
im Saale der „Harmonie“ statt,  
wozu die Mitglieder und Freunde  
des Vereins höflichst eingeladen  
werden.  
Mannheim, 1. Dezember 1891.  
Der Vorstand.

## Turn-Verein

Mannheim.  
Samstag,  
den  
5. Dezember  
d. J.  
Abends  
8 1/2 Uhr

## Gemüthl. Zusammenkunft

(Anzei)  
im Lokal 8 2, 21.  
Um pünktliches und zahlreiches  
Erscheinen wird gebeten.  
23315 Der Vorstand.

## Musikverein.

Dienstag Abends 8 1/2 Uhr  
Gesamtprobe. 23341

## Casino.

Mittwoch, den 2. Dezember,  
Abends 8 Uhr. 23305  
Probe für Soprano u. Alt.  
8 1/2 Uhr Gesamtprobe.  
Der Vorstand.

## Kaufmännischer Verein

Sonntag, den 6. Dezember,  
Abends 5 1/2 Uhr  
im Lokal, 3. Stock  
Vortrag für Lehrlinge  
von 23334  
Herrn Hauptlehrers Hauser hier  
Gemeinde und Staat.  
Der Vorstand.

## Freidenker-Verein

Mannheim.  
Zweigeverein des deutschen Frei-  
denkerbundes.  
Donnerstag, 3. Decbr. 1891,  
im Lokal „Blauer Stern“,  
M 7, 21

## Berammlung.

Tagessordnung:  
Wichtige Vereinsangelegenheiten.  
Um zahlreiches Erscheinen bitten  
23246 Der Vorstand.

## Sesangverein Bavaria.

Local: S. Holz, G 2.  
Heute Mittwoch Abends 8 Uhr  
Probe.  
Um vollständiges Erscheinen bitten  
10636 Der Vorstand.

## Sesangverein Frohinn.

Heute Mittwoch Abends  
Probe.  
20449 Der Vorstand.

## Sesang- & Unterhaltungs- Verein „Eugenia“.

Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr  
PROBE.  
Um vollständiges Erscheinen  
bitten 10634  
Der Vorstand.

## Großer Mayerhof.

Heute Mittwoch  
Schlachtfest  
früh Weißfleisch  
mit delikatem Sauerkraut, unter  
Garantie nur erst lauge Würste-  
nur reine Pfläzer Weine, vor-  
zügliches Lagerbier zugesichert.  
23349 Delp.

## „Zum Prinz Heinrich.“

H 5, 1. H 5, 1.  
Morgen Donnerstag.  
Schlachtfest,  
wozu höf. einladet 23302  
Wm. Huber.

## Maschinenwerkerei

jede  
Art werden rasch und solid aus-  
geführt. 23272  
Krau Herberich, Q 5, 16.  
Der übernimmt den Verkauf  
des berühmten Neuwieder-  
Doppel-Kümmel von der ältesten  
Firma in Neuwied. 23145  
Schriftliche Offerten unter F.  
H. No. 21145 an die Expedition  
dieses Blattes erbiten.

## Canstagen 1 gelber Kana- rienvogel.

Gegen Verhöhnung  
abzugeben L 18, 9, 3. St. 23305

## Mannheim, 2. Dezember.

Am Sonntag, den 29. d. Mts.  
Nachm. auf dem Wege von der  
Jesuitenstraße bis zu der Zuck-  
straße einen Haufen von Kurven-  
fell (Grau) verloren. Finder  
wird gebeten denselben gegen  
angenehme Belohnung in der  
Jesuitenstraße 15, 3. Stock abzu-  
geben. 23339

## Entlaufen

Eindunkelbrauner Jagdhund  
mit weißer Brust, ist am 28.  
d. Mts. zwischen Mannheim  
und Heidelberg aus dem Gitter-  
zaun entlaufen. Der  
Wiederbringer erhält Beloh-  
nung. Wer Anlauf wird  
gewährt. Adresse zu erfragen  
bei Saafenheim & Segler,  
H.-G., Mannheim. 23128

## Ankauf

Für Lumpen, Papier, alte  
Gläser, kleine u. größere Quan-  
titäten Zeitungspapier werden die  
höchsten Preise bezahlt. 15993  
A. Koch, J 3, 30.

## Getragene Kleider

Schuhe u. Stiefel lauft  
18446 A. Koch, H 5, 1a.

## Gebrauchte Bücher,

einzelne und ganze Bibliotheken  
laufft 10639  
A. Nemnich Buchhandlung.

## Verkauf

Ein großes geräum. Magazin  
als Lagerhaus für Tabak, Ge-  
treides- und sonstige Produkte ge-  
eignet, ist sofort zu vermieten  
oder zu verkaufen. 23290  
Anfragen unter Nr. 23290 an  
die Expedition.

## Spottbillig!

Eine kleine Oekonomie in der  
Nähe einer Stadt sehr billig zu  
verpachten oder zu verkaufen.  
Offerten unter O. P. 23295 an  
die Expedition d. Bl. 23295

## Ein guterhaltener Concert-Flügel

zu verkaufen. 23101  
Zu erfragen in der Expedition.

## 1 Handmaschine billig zu verkaufen. 23204

K 9, 13, Hinterhaus 2. Stock,  
Königsstraße.

## Wirtschafts-Einrichtung mit Pression zu verkaufen.

22779 D 2, 11, n. Stadt.  
u. s. gebrauchte, gewöhnl. Bett-  
laden billig zu verkaufen.  
22572 N 6, 6 1/2.

## Zwei gebrauchte Bettladen mit Matrassen billig zu verkaufen.

Zu erfragen an 1. St., eine  
Treppe hoch. 23295

## Ein Schaufelsperd zu ver- kaufen. 23293

Herzmann, F 2, 12.

## Ein vierwädriger gut erhal- tener Kinderwagen zu ver- kaufen. 23318

S 2, 6, 3. Stock.  
Ein fast noch neuer amerikaner  
Ofen (Schneider's Patent) wegen  
Wegzug zu verkaufen. 23322  
Näh. in der Exped. d. Bl.

## Eine alte, sehr gute Violine verb. u. billig zu verkaufen.

Nähers in der Exped. 22475

## Bäckerei an einen tüchtigen bestimmten Bäcker zu v. 15637

Näh. D 7, 21, 2. Stock.  
Guter Hofhund billig zu ver-  
kaufen. 23018

## 4 junge Ulmer Doggen, gelb und schwarz gefleckt, zu verkaufen.

23014 O 7, 21.

## Für Hundefreunde.

Ein prächtiger, 6 Monate alter  
Ulmer-Dogge verkauft zu ver-  
kaufen im Betrag. 23294  
4 junge Ulmer-Doggen zu ver-  
kaufen. S 3, 6. 23295

## Schöner Blutscher, 7/8, Zeit alt, (Männchen) billig zu ver- kaufen. 23240

R 4, 17, 3. Stock.  
Seltener Kanarienvogel, 16  
Tage alt, billig zu verkaufen.  
22449 L 6, 5.  
Kanarienvogel, vorzügl. Sänger,  
verkauft unter Garantie. 4489  
J. Schuch, Redarg. Z 1, 2.

## Stellen finden

Für ein gutgehendes  
altrenomirtes

## Bierrestaurant

in einer bedeutenden Gegend  
habe ich den Geschäftsbetrieb  
längliche unternehmung-  
slustige Wirtheleute

welche gute und billige Küche  
führen, freundliche Umgangs-  
formen besitzen und hoch  
Konzerte etc. für Abendunter-  
haltung sorgen wollen, per  
balb gesucht. Offerten  
unter M. 1907 überreicht  
Nudolf Mosse in Mann-  
heim. 23377



**Lüchtige  
cautionsfähige  
Wirthe**  
Metzger bevorzugt  
werden für gangbare  
größere und kleine Wirthe-  
schaften in Städten u. am  
Lande von einer leistungs-  
fähigen Aktienbrauerei  
**gesucht.**  
Geneigte Offerten unter  
N. 1908 an Rudolf  
Mosse in Mannheim  
erbeten. 28358

**Accidenz-  
Maschinenmeister**  
sollt gesucht. 22962  
Grße Mannheimer Typograph.  
Anstalt

**Wendling Dr. Daas & Co.**  
Ein jüngerer Schreib-  
gehilfe für einige Monate  
zur Anshilfe gesucht. Off.  
mit Gehalts-Anspr. an die  
Expedit. unter Nr. 23353  
erbeten. 23353

Ein cautionsfähiger Jäger  
wird für eine Wirthehaft in  
Mannheim gesucht. Briefe unter  
M. S. Nr. 200 befördert Rudolf  
Mosse, Mannheim. 19046

**Lüchtige 23808  
Wagenlackierer**  
sucht für dauernde Arbeit  
B. Diene, Wagenfabrik,  
Seilbroun a. R.

**Hausburche.**  
Ein zuverlässiger, fleißiger  
Hausburche wird in ein  
kleines Hotel eines Städtchens  
bei Mannheim sofort gesucht.  
Nur mit prima Zeugnissen  
versieht wollen sich melden.  
Offerten unter B. D. 23889  
an die Expedition d. Bl.

Ein Hausburche gesucht.  
23843 C 2, 19.

**Gegen hohen Lohn**  
ein braves, fleißiges Mädchen,  
welches bürgerlich kochen u. alle  
Hausarbeiten verrichten kann, auf  
Wochenlohn, sowie ein gelehrtes,  
tüchtiges Mädchen zu einem Kinde  
von 2 Jahren sofort gesucht. 18078  
Näheres in der Expedition.

**Lüchtige Laduerin,** welche in  
der Galanterie- u. Spielwaaren-  
branche bewandert, ist gesucht.  
23139 S 1, 8.

Ein braves Dienstmädchen  
sofort gesucht. 23001 L 4, 17.

Mehrere Köchinnen, Haus- u.  
Kinderfrauen suchen u. finden  
sehr u. auf Wochenlohn Stelle.  
Bureau Wägen, P 3, 9, u.  
seit 21 Jahren bestehend.

Mädchen für Hausarbeit in  
Wirthschaft ist gesucht. 23273  
Näheres Knapp, Friedrichs-  
felserstraße 6a.

23 Mädchen für Hausarbeit  
u. Kinder ist gesucht. 23122  
L 18, 10, 8. St. links.

Ein bejahrte Frau den Tag  
über zu Kindern gesucht. 22946  
Zu erfragen K 9, 12, Hitz. part.

**Stellen suchen**  
Ein junger Mann mit besten  
Zeugnissen, gelernter Metzger,  
sucht als Portier, Einlasser,  
Büchereiarbeiter oder sonst ähnliche  
Stellung. Cautions kann gestellt  
werden. Näheres im Verlag  
dieses Blattes. 18618

Für einen Jungen aus guter  
Familie, welcher die Berechtigung  
zum Einjährigen besitzt, wird eine  
Stellung in bestem Hause auf  
Wochenlohn gesucht. Offerten  
unter K. M. 22960 a. b. Exp. 2000

Junger Kaufmann, verh.,  
mit flotter Handschrift sucht für  
die Abendstunden Nebenbe-  
schäftigung in oder außer dem  
Hause. 23331

Off. Anerbieten unter W. No.  
23310 an die Expedit. d. Bl.

Angesehener Commis, perfecter  
Stenograph (System Gabels-  
berger) sucht unter bescheidenen  
Ansprüchen Stellung als Com-  
ptoirist in einem hiesigen Geschäft,  
gleichviel welcher Branche. Off.  
erbeten unter Chiffre G. 23291 an  
die Expedition d. Bl. 23291

Gewandter Maschinen- u. Lech-  
ner mit guten Zeugnissen und  
mit der Buchführung vertraut,  
sucht Stelle hier oder auswärts.  
Offerten unter No. 23292 an  
die Expedition d. Bl. 23292

Ein gebildeter, sprach-  
kundiger Kaufmann über-  
nimmt für die Abendstunden die  
Buchhalterischen Arbeiten eines  
kleineren Geschäfts. Anerbieten  
unter W. 1895 an Rudolf  
Mosse in Mannheim. 23192

Ein anständige, in der Fein-  
büglerlei geübte Person, wünscht  
einige Kundenbücher anzunehmen.  
Näheres im Verlag. 23003

Schriftliche Arbeiten werden  
gegen mäßiges Honorar in den  
Mittags- u. Abendstunden in  
und außer dem Hause besorgt.  
Näheres im Verlag. 8311

Zum Wohle der dienenden Klasse  
Stellenvermittlung,  
N 4, 21.

Haushälterin, Geschlichterin,  
Küchenbabe, Ladnerin, Nonne,  
Restaurationsköchin, Zimmer-  
mädchen und Hausdientliche suchen  
Stellen. 23138

Ein ver. Kochfräulein empfiehlt  
sich den geehrten Herrschaften.  
Nach zu Hochzeiten u. dergl.  
23350 E 7, 8, 1. Tr.

1 brav. Mädchen aus guter  
Familie in Hausarbeit, sowie  
auch in Handarbeit sehr gewandt,  
sucht sof. Stelle. 23351  
Fr. Gindorf, G 7, 6/7.

Zum Waschen und Putzen  
wird angenommen. 22865  
R 4, 16, 3. Stod.

Ein junge Wittwe sucht zum  
sofortigen Eintritt eine Stelle  
als Haushälterin. 23306  
Näheres im Verlag.

**Lehrlingsgesuche**  
Schreinerlehrling gef. 23227  
N 3, 17.

**Lehrling**  
zum sofortigen Eintritt in ein  
festes Dreger-Geschäft an groß  
gesucht. 23182

Offerten unter A. B. 23182  
befördert die Expedition.

Ein Buchbinderlehrling ge-  
sucht. W. Stahngard, K 3, 6. 23228

Gesucht von einem fleißigen  
Engros-Geschäft zum alsbaligen  
Eintritt ein 22858

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung.  
Offerten unter M. Z. Nr.  
23253 an die Expedit. d. Blattes  
erbeten.

**Miethgesuche**  
Helle Bureau-Räumlichkeiten,  
möglichst parterre, etwa 4 bis  
5 Zimmer, nur in der Ober-  
stadt, per sofort zu mieten  
gesucht. 22890

Off. Offerten mit Preisangabe  
unter Nr. 22880 an die Exp. d. B.  
erbeten.

**Zwei Wohnungen**  
für 2 ruhige Familien in einem  
Hause zu mieten ist, jede 3-4  
Zimmer, in freier Lage, wohnl.  
u. herrsch. - Anlauf eines L.  
Hauses nicht ausgeschlossen. Off.  
erbeten unter G. 1881 durch  
Rudolf Mosse, Mannheim. 22887

Ein Wohnung, 2-3 Zim.,  
Küche und Zubehör per 1. März  
zu mieten gesucht. 23327

Offerten unter No. 23327 an  
die Expedition d. Bl.

**Magazine**  
G 7, 15 gr. Tabakmagazin  
erent. auch zu  
andern Zwecken zu verm. 12958

G 7, 28 1 Weinfelder zu  
verm. 9674

**H 7, 21**  
Magazin nebst Comptoir für  
jede Branche geeignet, zu ver-  
mieten bei 7894

**Gebrüder Rippert.**  
K 4, 8 1/2 1 schöne Werk-  
stätte mit 2000 ft. zu vermieten. 22781

M 2, 13 1 geräum. Werk-  
stätte, auch als  
Lagerraum, mit Speicher u. Zubeh-  
ör z. v. Näh. 2. St. 21371

T 6, 5 1 schöne Werkstätte für  
zu verm. 7471

U 6, 27 Großer Saal zu  
Werkstätte o. Lager-  
raum billig zu vermieten. Nä-  
heres 2. St. 22120

Z 4, 1 in der Nähe des  
geräumiges Magazin zu verm.  
Näh. 2. Stod. 10655

Ein großer Lagerkeller in  
H 7, 11a sofort zu vermieten.  
Näheres bei 22084

**Läden**  
G 4, 21 Laden mit Woh-  
nung für 500 ft.  
zu vermieten. 22121

L 14, 4 Comptoir u. Lager-  
räume nebst großem  
Keller, zusammen 5 Hecren, ver-  
kauft oder später besonders  
billig zu vermieten. 2093

M 5, 2 Laden mit Wohng.  
zu verm. 22421

**Als Bureau od. Laden**  
passend, 4 Zimmer und Küche  
M 2, 8 zu vermieten. 10754

**M 2, 8 kleine Wohnung**  
im Hof, 2 Zimmer u. v. 11767

**Guter Weinfelder**  
belegbar M 2, 8 zu v. 11758

**2 Läden**  
zu jedem Geschäft geeignet, zu  
vermieten. 20180

Näheres G 8, 8, Poi.  
Ein Spezerei, Milch- u.  
Victualien-Geschäft z. v.  
Näh. D 7, 21, 2. St. 19431

**Für Comptoir u. Lager,**  
4 schöne Räume u. großer Keller  
pr. August zu vermieten. 8789

In Lit. L 14, 4. im Hof.  
Laden mit und ohne Wohng.  
sofort zu vermieten. 10643

Jacob Doll, Z 2, 1.

**Wohnungen zu vermieten.**  
Die Wirthschafts-Räumlichkeiten  
zum Kaisergarten (Neckar-  
vorstadt) in Mannheim, be-  
stehend aus 4 Zimmer im Parterre  
und 2 Zimmer im 3. Stod,  
Küche und Keller u. vermieten  
als Wohnung äußerst billig

Actiengesellschaft zum wilden  
Mann 23199

vorm. J. G. Sein  
in Schwellingen.

Wirthschaft mit Stallung,  
am Markt gelegen, zu verp. 23212

Zu vermieten  
B 4, 14 3 Zim. und Küche  
sof. zu v. 22300

B 6, 23 1. Stod, ist eine  
hübsche Woh-  
nung, bestehend aus 5 Zim-  
mern, Küche, 2 Manfarden,  
2 Abtheilungen Keller und  
allem sonstigen Zubehör zu  
vermieten. 14208

Joh. Hoffmann & Söhne,  
Baugeschaft, B 7, 5.

C 2, 31 3. St., 4 Zim.,  
Küche u. Zubehör  
zu vermieten. 23230

C 2, 31 2 Zim. und  
Küche zu vermieten. 23231

C 3, 20 1/2 in die Wohnung,  
3 eine Treppe  
hoch, bestehend aus 4 Zimmern,  
Küche und Zubehör an ruhige  
Leute per sofort zu vermieten.  
Näheres Auskunft wird C 4, 6  
1 Treppe hoch, Nachmittags  
zwischen 3 u. 5 Uhr ertheilt. 22882

C 4, 3 im Hinterhaus 1 Zim.,  
Küche u. Zubehör, sofort oder  
später billig zu vermieten. Nä-  
heres 1. Stod. 23087

C 7, 7b Parterre-Wohnung,  
neu hergerichtet, zu  
vermieten. 18114

D 2, 7 1/2 Blauf., 2 Manfarden-  
Zim. auf die Straße  
geh., sof. beziehb. zu v. 22526

F 5, 27 1 schönes, leeres  
Zim. zu v. 22562

F 7, 10 1 Zim. u. Küche  
zu v. 22446

G 2, 8 Marktpl., 3. Stod,  
7 Zim., Küche und  
Zubehör ganz od. in 2 Wohnungen  
sehr billig zu verm. 21632

G 3, 11a abgetheilte Wohn-  
ung, 3. Stod auf die  
Straße, 3 Zim., Küche u. Wagh-  
sammer mit Zub. zu v. 21493

G 5, 9 4. Stod, 2 Zim. u.  
Küche an ruh. Leute  
zu vermieten. 22588

G 5, 21 1 kleine Wohn-  
ung zu verm. 22570

G 7, 10 2 schöne Parterre-  
zimmer auch für  
Werkst. geeignet, zu v. 17923

G 7, 12 1. Stod, 2 Zim.,  
Küche mit Wasser-  
leitung zu vermieten. 22844

G 7, 19 Ringstr., schöner  
3. Stod, 2 Zim.,  
nebst allem Zubehör wegen Wagn.  
auf sof. oder später zu v. 12750

H 4, 30 2. St., 3 Zim.,  
Küche u. Zubeh.  
sofort zu vermieten. 19959

H 7, 5a 2. St., eine schöne  
geräumige Wohn-  
ung (2. Stod) von 5 Zimmern,  
auf die Straße gehend, nebst  
Küche, Manfarden, Wasserleitung,  
mit separatem Eingang, umzugs-  
halber sof. zu v. 5786

H 9, 4 2. Stod, 2 kleinere  
sehr schöne Woh-  
nungen sofort zu verm. 17593

H 9, 14 3 Zim. und Küche  
zu verm. Näheres  
Wirthschaft Köcher. 22501

H 10 Wohnung, von 2-4 Zim.,  
und Küche z. v. 17744  
Näheres H 5, 2. Röbelladen

H 10, 1 2 Zim. u. Küche  
sofort beziehb.,  
zu verm. D. Reinhard. 23325

H 10, 26 2 Zim. u. Küche  
zu v. 22930

J 2, 7 3. St., Zimmer, Al-  
kon u. Küche, sowie  
Zim. u. Küche sofl. z. v. 22862

J 2, 8 1 schöne Parterre-  
Wohnung, 3 Zim.,  
und Küche sofl. zu verm. 22784

J 7, 13 Ringstr., 3. Stod,  
7 Zimmer, Balkon  
Küche, Waghzimmer, Kellerabthei-  
lung, Wasserleitung u. per März  
zu verm. Näh. i. Hause. 21065

J 7, 22 Zim. u. Küche o.  
d. Str. geh. sof. od.  
spät. zu verm. Näh. 2. St. 23337

J 7, 23 Vorderh., 1 Zim.  
u. Küche, Seiten-  
bau, 1 Zim. und Küche zu ver-  
mieten. Näh. 2. St. 21968

K 1, 7 Breitenstr., schöner  
Zubehör, Gas- u. Wasserleitung,  
Ballon zu vermieten. 21470

K 2, 15 4. St., 2 Zim.  
u. Küche bis 1.  
Jan. oder früher z. v. 23298

K 2, 23 im 4. Stod, kleine  
Wohnung zu v.  
Näh. Vorderh., 2. Stod. 22575

L 7, 5a, Bismardstraße.  
Parterre, 2. und 4.  
Stod zu verm. 22784

Näheres L 17, 5.

L 11, 28b Schloßgarten  
gegenüber,  
1 elegante Wohnung, 6 Zim.,  
Badezim. und allem Zubehör  
sofort oder später beziehb. zu  
vermieten. 23338

Näheres parterre.

M 2, 18 1 Zim. in den  
Hof gehend, an  
eine einzelne Person z. v. 23320

M 2, 18 2. St., 2 schöne  
Zim. z. v. 23319

M 4, 11 1 H. Wohnung, sofl.  
zu verm. 22270

N 2, 2 2 Zim. und Küche  
an kleine Familie  
belegbar zu verm. 22560

N 3, 17 Ringstr., 1 gr. Zim., Küche  
Kell. z. v. N. 2. St. 22932

P 2, 10 1/2 vier Zim.,  
Küche u. Zubehör  
im zweiten Stod zu v. 23328

Q 2, 11 2 Zim. u. Küche  
mit Abfchluß an  
2 einzelne Leute zu v. 6980

S 1, 14 2 Zimmer u. Küche  
zu verm. 22981

S 1, 15 3. St., abgetheilte  
Wohnung, 4 Zimmer,  
Küche u. Zubehör an ruh. Familie  
sofort z. v. Näh. 2. St. 23361

T 2, 22 1/2 auß. freundl.  
Wohn., 2 Z. u. K.  
zu v. Näh. 2. Stod. 23003

T 5, 18 abgetheil. Wohn-  
ung, 3 Zim., Küche,  
Speicherammer u. Speicher zu  
vermieten. 22875

U 5, 15, Friedrichsring,  
4. Stod, best. aus 4 Zimmern,  
Küche, Keller, Wagh- u. Wagh-  
zimmer sofort zu vermieten.  
550 Mt. Auskunft Kagenmair  
beseitigt. 21087

U 5, 20 part., abgetheilte  
Wohnung, 2 gr.  
Zimmer, Küche und Zubehör zu  
v. m. Näh. 2. Stod. 21630

U 6, 19 Friedrichsring,  
3 Tr., ein groß-  
eleg. Zim. mit Balkon u. sep.  
Eingang, mit od. ohne Schlaf-  
z. o. 1 Dm. od. Dame z. v. 20008

U 6, 26 4. St., Seiten-  
abgetheil. Wohn. z.  
Zim. u. Küche u. Näh. 2. St. 22922

U 6, 27 2 Zimmer u. Küche  
billig zu vermieten  
Näheres 2. Stod. 22125

U 6, 29 Seitenb., (schöne  
abgetheil. Wohn-  
ung, 3 Zim., Küche u. Zubehör zu v.  
Näheres parterre. 22530

Ein freundl. unmöbl. Zim-  
mer zu verm., sep. Eing. Part.  
Näh. H. Wallstraße, No. 9. 23309

Eingang der Schwingerstr.  
Nr. 17 1/2, 2. Stod, Wohnung,  
3 Zimmer, Küche u. Kammer,  
Preis 32 Mt. zu v. 22840  
Näheres Wirthschaft.

**Möbl. Zimmer**  
B 4, 5 1 einfach möbl.  
Zim. mit guten  
Betten sofort zu verm. 23336

B 5, 8 1 gut möbl. Part.,  
Zim. per sofort zu  
vermieten. 23286

B 7, 3 Ein großes fein möbl.  
Parterre-Zimmer an  
einen ruh. Herrn pr. 1. Januar  
zu vermieten. 22984

C 2, 15 13im. mit od. ohne  
Penf. u. Familien-  
anschluss zu vermieten. 22841

C 3, 19 gut möbl. Parterre-  
Zim. sof. z. v. 21599

C 3, 23 2. Stod, 1 möbl.  
Zim. bis 15. Dez.  
zu vermieten. 23271

D 1, 12 1 gut möbl. Zim.  
billig zu v. 22849

D 3, 2 4. Stod, schön möbl.  
Zim. zu v. 22430

D 5, 3 3 Tr. hoch, 2 schön  
möbl. Zimmer sofort  
zu vermieten. 22441

D 5, 6 gut möbl. Zim. pr.  
1. Januar zu ver-  
mieten. Näheres 3. St. 23297

D 5, 7 3 Tr., 1 gut möbl.  
Zim. sofl. z. v. 22977

D 5, 10 1 Tr., ein möbl.  
Zim. mit Schlaf-  
zimmer zu vermieten. 23166

E 3, 5 4. St., 1 heizb. möbl.  
Zim. zu vermieten.  
Preis 22 Mt. 23314

F 4, 9 1 sch. möbl. Zim.  
auf d. Straße geh.  
zu vermieten. 23343

F 4, 12 2. St., 1 einfach möbl.  
Zimmer z. v. 23299

F 4, 21 4. St., einf. möbl.  
Zimmer mit Koch-  
z. v. vermieten. 22576

F 7, 10 2 möbl. Part.-  
2 Zim. mit ungen.  
Eingang billig zu verm. 23447

F 8, 17 3. St., schön möbl.  
Zimmer sofort billig  
zu vermieten. 22988

G 7, 4 2. St., 1 heizb. möbl.  
Zim. sofl. zu v. 23004

G 8, 16 3. Stod, schön möbl.  
3. sofl. zu v. 23269

G 8, 16 4. Stod, möbl.  
Zim. z. v. 22733

H 5, 1 2. Stod, 1 einfach  
möbl. Zimmer an  
einen Herrn oder Dame sofort  
billig zu vermieten. 23152

H 7, 11b einf. möbl. Zim.  
sofl. zu verm. 10  
zu vermieten. 23270

Näheres 4. Stod.

H 7, 12 part. freundl. möbl.  
Zim. auf Verlangen  
mit autem Mittag- u. Abendbrot  
sofort zu vermieten. 22462

H 7, 24 2. St., schön möbl.  
Zim. f. z. v. 20280

H 7, 27 2. Tr. hoch, 1 schön  
möbl. Zim. für 1  
oder 2 Herren mit oder ohne  
Penfion zu vermieten. 21456

J 7, 19 1 schön möbl. Zim-  
mer per sofort zu  
vermieten. 23054

K 1, 2 2. Stod, 1 fein  
möbl. Zim. auf die  
Breitenstr. geh., sofl. zu v. 22559

K 1, 8 1 Tr. hoch, 1 schön  
möbl. Zim. auf die  
Straße geh., sofort zu v. 23294

K 2, 15 2. St. Gut möbl.  
Zimmer z. v. 22225

K 2, 17 4. St., 1 schön möbl.  
Zim. z. sofl. z. v. 22437

K 3, 6 Parterre, möbl.,  
an 1-2 Herren  
zu vermieten. 22394

K 3, 11f 3. St., 1 möbl.  
Zimmer mit  
Penfion zu vermieten. Preis  
des Zimmers mit Penfion monatl.  
40 Mt. 21898

Näheres



# Grosser Weihnachts-Ausverkauf

## sämmtlicher Artikel

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Winter-Mäntel

Jaquettes Capes

Abendmäntel

Kindermäntel

Morgenröcke

Juppons

Flanell-Blousen

Tricottailen

Der Ausverkauf beginnt am 1. Dezember und endet am 24. Dezember.

# Cramer & Volke

0 3, 10.

0 3, 10.

### Der große Erfolg!

und der enorme Andrang ist der beste und sicherste Beweis für die Richtigkeit und Billigkeit aller Waaren, die hier zum Verkauf kommen. Nachdem das große Lager nun theilweise geräumt und sämmtliche Extra-Rochsendungen eingegangen, dauert der Ausverkauf nur noch

### einige Tage

und wird G 3, 10, G 4 u. s. w. fortgesetzt. Um möglichst bis auf die Bretter zu räumen, habe ich mich entschlossen, nochmals eine Preisermäßigung einzutreten zu lassen. Es ist rar, selbst wenn ein momentaner Bedarf nicht vorliegt, diese wirklich günstige Gelegenheit nicht zu verpassen, den ich kann wohl, ohne mich zu überheben, mit Bestimmtheit behaupten, daß so gute, streng reelle Qualitäten nie wieder so billig zu haben sein dürfen.

### Zeit G 3, 10

im Hause des Herrn Reggermeister's in Wien  
R. Lichtenstein's  
Berliner  
Schirm-Ausverkauf.



**Brillen, Zwicker**  
für jede Nase und Kopfform. Oculargläser, Feldstecher, Thermometer, Barometer etc. empfehlen in reichster Auswahl, bei mir bekannt, sachverständiger und reeller Bedienung.

**Bergmann & Mahland,**  
Inhaber: Anton Bergmann,  
Optiker, Planen, N. 1, 15.  
Stets Rearbeiten, Reparaturen u. Neuarbeiten prompt und billig.



21085

### Italienischer Sprachunterricht.

Kunst in der Sprache, oder schriftlich unter B. V. 22917.

NB. Der Unterricht geschieht auf Wunsch auf französisch, wodurch die franz. Conjugation, ein geübtes, eine stetige Vergleichung der 3 Sprachen stattfindet, u. ein Verwechseln derselben vermieden wird.

### Hypotheken

in allen Beträgen, auch in Theilzahlungen auf angelegene Grundstücken zu dem jeweils niedrigsten Zinsfuß vermittelt prompt und billig

### Hypothekendarlehen

in jedem Betrage besorgt prompt und billig

### E. Ernst Weiner,

B 5, 11/2.  
50 Liter gute Hofmilk sind täglich zu vergeben. 22794  
Küchens in der Expedition.

## Jede junge Dame muß einen hübschen Abend-Mantel

besitzen, welchen Artikel in Tausenden von Exemplaren und allen modernen Tag- und Abendfarben am Lager, Preislage von M. 8 bis M. 100, besonders vortheilhafte Preislagen sind M. 12, 16, 19 bis M. 24.

## Gebrüder Rosenbaum,

neben dem Pfälzer Hof D 1, 7 & 8 an den Planken.

## J. H. May, E 1, 7

### Ausstattungs-geschäft

(gegründet 1784)

empfehlen sein reichhaltiges Lager in:  
**Damast-, Drell- und Hausmacher-Tischzeug, Leinen** in allen Breiten und besten Qualitäten, **Madapolam, Pique, Plumeauxstoffe, Barchent und Drillch, Kopfhaaren und Federn.**  
Anfertigung von ganzen Ausstattungen, sowie von Tisch-, Leib-, Bettwäsche und Betten.  
**Feste billige Preise.**  
Reelle Bedienung.

Ich empfehle mein großes Lager in:

## Taschentüchern

aller Arten und aller Qualitäten für Damen, Herren und Kinder, insbesondere:  
**Weisse reinleinen Taschentücher, Taschentücher mit farbigen Kanten, Batiste Tücher weiss und mit farbigen Kanten, Farbige Taschentücher.**

in großartigster Auswahl, guten Qualitäten und zu den billigsten Preisen.  
**Friedrich Bühler,**  
D 2, 11. nächst den Planken.

## Müller's Kokosnussbutter

nicht nur mit den höchsten Auszeichnungen prämirt hat sich als ausgezeichnetes Speisefett wirtschaftlich vorzüglich bewährt und kann jeder Hausfrau aufs beste empfohlen werden.

**Preis per Pfund 65 Pfennig.**  
Zu haben in allen besseren Colonialwaaren- und Delicatessenhandlungen.

# Modelle.

Unsere 4fache Reijecollection, etwa 400 Modelle  
**Damen-Hemden, Damen-Jacken, Frisir-Mäntel, Nachthemden & Matinées,**  
darunter hochlegante,  
sind weit unter Herstellungspreisen dem Ausverkauf ausgelegt.

**M. Klein & Söhne**  
Planken, E 1, 16, eine Treppe hoch.

# H. Model

D 1, 3, Paradeplatz

empfiehlt als — praktische Geschenke: —

Cravatten	Foulards	Havelocks
Kragen	Handschuhe	Wallene Westen
Manschetten	Hosenträger	Schirme
Manschettenknöpfe	Hauschuhe	Stücke.

### Tag- und Nachthemden.

Grösste Auswahl Reisedecken von Mk. 8 bis 75. Als ganz hervorragend billig einen grossen Posten

### Leinenbattist-Taschentücher

mit Hohlraum, für Herren und Damen, feinste Qual. per Dutzend Mk. 4.75, 6.75 und 7.50. Durchschnitts-Werth Mk. 12.— bis 24.—

**Ein Posten Bielefelder Taschentücher** feinfädige Waare, gesäumt, pr. Dtzd. Mk. 6.75, Werth Mk. 10.50

## A. Donecker, O 2, 9

Vertreter der ersten Pianofortefabriken empfiehlt Instrumente von: Steinway & Sons, Bechstein, Böse, J. & C., Schönmayer, Schwabacher, Günther & Söhne, Nagel, Harma, Grand, Adam, Mand, Nieber & Co., Förster, Ackermann etc. etc. zu Fabrikpreisen unter mehrjähriger Garantie. 18667  
Vernichtung neuer und gebrauchter Instrumente.

### Öelgemälde moderner Meister.

Gold- und Silber-Waaren.

## Jean Krieg

Juwelier

O 5 Nr. 6

Heidelbergerstrasse 22940

(nächst dem Strohmarkt).

Anfertigung von Gold- & Silber-Schmuck.

**Maximilian Nationaltheater.**  
Gr. Bad. Hof-u. 23. Vorstellung  
Mittwoch, 2. Dezember 1891. im Abonnement B.

### Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Johann Strauß.  
Text von Richard Gené.

Gabriel von Eisenstein, Rentier	Herr Rübiger.
Rosalinde, seine Frau	Frl. Schrenberg.
Frank, Gehilfen-Direktor	Herr Komann.
Prinz Orloffsky	Fräul. Moura.
Ulrich, Gesangslehrer	Herr Erl.
Dr. Faule, Notar	Herr Schreiner.
Dr. Blind, Advokat	Herr Hildebrandt.
Abel, Stubensoldat	Fräul. Tobis.
Alibi, ein Egypcier	Herr Grall.
Kamuhin, japanischer Gesandtschafts-Attache	Herr Schilling.
Murray, Amerikaner	Herr Starke I.
Garciou, ein Marquis	Herr Lösch.
Frosch, Gerichtsdienner	Herr Bauer.
Joan, Kammerdiener des Prinzen	Herr Diet.
Isa, Melanie, Felicitä, Edli, Minni, Kaufmännin, Jeanne, Katalie, Gerber	Fräul. Wagner, Fräul. Schuber, Frl. De Sant I, Frl. De Sant II, Fräul. Beder, Fräul. Fries, Frl. v. Mühlberg, Fräul. Schleg, Herr Bongard, Herr Kremers, Herr Dahl, Herr Wenzler.
Zweiter, Dritter, Viertes	Dieners des Prinzen

Herren und Damen der Gesellschaft. — Die Handlung spielt in einem Cabaret, in der Nähe einer grossen Stadt.  
Raffeneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.  
Gewöhnliche Preise.